



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT  
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS GESCHICHTE

SOMMERSEMESTER 2021  
FACHBEREICH GESCHICHTE

# Abkürzungen

## ABKÜRZUNGEN

ABK	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen
AHG	Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte
AG	Alte Geschichte
ALSt	Arbeitsgruppe für Lehre und Studium
B.A.	Bachelor of Arts
B.A.-NF	Bachelor of Arts Nebenfach
c. t.	cum tempore (= 15 Minuten nach der angegebenen Zeit)
EINF	Einführung
ESA	Edmund-Siemers-Allee
FKGHH	Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs
FSB	Fachspezifische Bestimmungen
FZH	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Beim Schlump 83
GIGA	German Institute of Global and Area Studies, Neuer Jungfernstieg 21
HIS	Hamburger Institut für Sozialforschung, Mittelweg 36
HS	Hauptseminar
HSU	Helmut-Schmidt-Universität, Holstenhof 85
IGdJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83
IKGN	Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg
JHG	Junge Hamburger Geschichtswissenschaft
Jo 35	Johnsallee 35
LA	Lehramt
L(B.A.)	B.A.-Lehramtsstudiengänge
MG	Mittelalterliche Geschichte
M.A.	Master of Arts
M.Ed.	Master of Education
MHG	Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 14
MS	Masterseminar
N. N.	nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen)
n. d. V.	nach der Veranstaltung
n. V.	nach Vereinbarung
NG	Neuere Geschichte
OE	Orientierungseinheit
OS	Oberseminar
Phil	Philosophenturm, Von-Melle-Park 6
PS	Proseminar
RRZ	Regionales Rechenzentrum, Schlüterstraße 70
SoWi	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
s. t.	sine tempore (= pünktlich)
Stabi	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
StAHH	Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19
STiNE	Studieninfony
SUB	Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
Ü35	Überseering 35
ÜB	Übung
VHG	Verein für Hamburgische Geschichte
VHS	Volkshochschule
VL	Vorlesung
VMP	Von-Melle-Park
WiWi	Wirtschaftswissenschaften

## Abkürzungen

### **KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG B.A.-HAUPTFACH, -NEBENFACH UND -LEHRAMT:**

E	= Einführungsmodul	A	= Alte Geschichte
G	= Grundmodul	M	= Mittelalterliche Geschichte
AM	= Aufbaumodul	N	= Neuere Geschichte
MT	= Modul Methoden und Theorien	D	= Deutsche Geschichte
EP	= Epochenmodul	Eu	= Europäische Geschichte
V	= Vertiefungsmodul	Ü	= Außereuropäische Geschichte
ERG	= Ergänzungsmodul		
FSA	= Freier Studienanteil		
SU	= Sachunterricht-Module		
FW	= Freier Wahlbereich; WB-int = Wahlbereich intern; SG = Studium Generale		

### **KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG B.A.-HAMBURG**

HB E	= HamBord Einführung
HB G	= HamBord Grundmodul

### **KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG M.ED.:**

H	= Hauptmodul
ERG	= Ergänzungsmodul
ERW H	= Erweitertes Hauptmodul

### **KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG MA (STUDIENBEGINN VOR WISE 2016/17):**

FW = Freier Wahlbereich; WBM-int = Wahlbereich für Master Geschichte intern

*Spezialisierungen (VL, ÜB, HS, OS):*

AG	= Alte Geschichte
MG	= Mittelalterliche Geschichte
FN	= Geschichte der Frühen Neuzeit
ND	= Neuere Deutsche Geschichte
WS	= Wirtschafts- und Sozialgeschichte
OE	= Osteuropäische Geschichte
WN	= West- und Nordeuropäische Geschichte
EU	= Geschichte der Europäischen Integration
AT	= Atlantische Geschichte

*Oberseminare:*

TF	= Modul Tendenzen der Forschung
MH	= Modul Methoden und Hilfswissenschaften
VM	= Vorbereitungsmodul

### **KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG MA (STUDIENBEGINN AB WISE 2016/17):**

FW = Freier Wahlbereich; WBM-int = Wahlbereich für Master Geschichte intern

H	= Hauptmodul
VM	= Vorbereitungsmodul

*Spezialisierungen (VL, HS, OS):*

AG	= Alte Geschichte
MG	= Mittelalterliche Geschichte
DG	= Deutsche Geschichte
EG	= Europäische Geschichte
GG	= Globalgeschichte

*Masterseminare und Übungen:*

HG	= Modul Historiographiegeschichte
MT	= Modul Methoden und Theorien

## **Allgemeine Hinweise**

Abkürzungen .....	2
Kürzel für die Modulzuordnung .....	3
Grußwort des Sprechers .....	6
STiNE-Anmeldung .....	8

## **Allgemeines Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2020/21**

Ringvorlesungen.....	9
----------------------	---

## **Einführende Lehrveranstaltungen**

Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil I .....	18
Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil II .....	20

## **Alte Geschichte**

Vorlesungen .....	27
Proseminare .....	28
Übungen .....	30
Hauptseminare .....	32
Oberseminare .....	33

## **Mittelalterliche Geschichte**

Vorlesungen .....	35
Proseminare .....	36
Übungen .....	39
Hauptseminare .....	42
Oberseminare .....	44

## **Neuere Geschichte: Deutsche Geschichte, Europäische Geschichte, Globalgeschichte**

Vorlesungen .....	46
Proseminare .....	49
Übungen .....	51
Hauptseminare .....	61
Oberseminare .....	67

<b>Doktorandenkolloquien .....</b>	<b>69</b>
------------------------------------	-----------

## **Methoden & Theorien**

Übungen .....	71
---------------	----

## **Historiographiegeschichte**

Übungen .....75

## **Methoden & Theorien / Historiographiegeschichte (M.A.)**

Masterseminare ..... 79

## **Public History**

Geschichte und Gesellschaft ..... 83

Praktikumsbetreuung ..... 83

Projektseminare ..... 84

## **Sprachkurse**

Latein- und weitere Sprachkurse ..... 85

## **Fakultät & Fachbereich**

Dekanat/Fachbereich, Planung und Verwaltung ..... 86

Arbeitsbereiche am Fachbereich Geschichte ..... 88

Kooperationspartner ..... 90

## **Beratungsangebote**

Studienfachberatung ..... 91

Weitere Beratungsangebote ..... 92

## **Fachschaft**

Der Fachschaftsrat Geschichte informiert ..... 93

## **Weitere Angebote**

Interdisziplinäre Studiengänge ..... 94

IT-Angebote ..... 95

Geisteswissenschaften in der digitalen Welt ..... 96

## **Die Lehrenden**

Kontaktdaten und Sprechstunden ..... 97

# Grußwort des Sprechers

Liebe Studierende,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Geschichte begrüße ich Sie herzlich zum neuen Semester am Fachbereich Geschichte der Universität Hamburg.

Im Sommersemester 2021 werden wir in das dritte vollständig digitale Semester gehen. Obwohl sich seit dem letzten Frühjahr Vieles eingependelt hat, stellt uns die online-Lehre immer noch vor große Herausforderungen, lebt der akademische Diskurs doch grundsätzlich von persönlicher Begegnung und analogem Austausch. Um unter schwierigen Bedingungen gerade den Erstsemesterstudierenden ein so „normales“ Studium wie möglich zu bieten, flankiert der Fachbereich alle Einführungsseminare mit Tutorien. Zusätzlich weisen wir auf einen ausführlichen Leitfaden hin, der in alle Aspekte des Studiums der Geschichte an der Universität Hamburg einführt: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/1ressourcen/studienleitfaden.pdf>. Dieser Leitfaden wird viele Ihrer Fragen beantworten und hoffentlich dazu beitragen, dass Sie Ihr Studium trotz aller Hemmnisse als persönlich bereichernd erfahren können. Die Lektüre sei wärmstens empfohlen!

Mit den Bibliotheken sind wir in ständigem Austausch. Bitte verfolgen Sie die sich ständig ändernde Lage in punkto Literaturversorgung entweder auf der Homepage des Fachbereichs Geschichte (<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/>) oder direkt auf der Seite der „Zentralbibliothek Philosophie, Geschichte und Klassische Philologie“ (<https://www.gwiss.uni-hamburg.de/zentralbibliothek.html>). Derzeit funktioniert der Campuslieferdienst der Staatsbibliothek sowie ein Scan-Service unserer Zentralbibliothek, der dezidiert auch den Studierenden zur Verfügung steht. Wir hoffen auf Lockerungen und damit ein erweitertes Angebot im Frühjahr.

Trotz aller coronabedingten Einschränkungen bieten wir Ihnen auch in Sommersemester wieder ein breites Spektrum an Lehrveranstaltungen an. Die Themen umspannen die Epochen von der Antike bis zur Neuesten Geschichte und alle Regionen der Welt. Diese Breite macht das Studium an der Universität Hamburg im nationalen wie internationalen Vergleich besonders attraktiv. Im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“ (KVV) stellen die Lehrenden ihre Veranstaltungen in kurzen Kommentaren vor und geben Literatur an, mit der Sie sich auf die Seminare vorbereiten können. Daneben finden Sie aktuelle Hinweise auf sonstige Veranstaltungen wie etwa Vorlesungsreihen innerhalb des Fachbereichs und der Fakultät, auf die Sprechstunden der Lehrenden sowie verschiedene Beratungsangebote.

Da auch in diesem Semester einige Änderungen vorkommen könnten, beachten Sie bitte unbedingt die ständig aktualisierten Angaben zu den Lehrveranstaltungen in STiNE und unsere Homepage unter <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/>.

Die breite Palette an Inhalten und Lehrformaten ist nicht nur ein Ausweis der vielfältigen fachlichen Schwerpunkte unserer hauptamtlich Lehrenden. Sie wird auch ermöglicht durch die Kooperation mit Institutionen wie z.B. der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, dem German Institute of Global and Area Studies (GIGA) und dem

## Grußwort des Sprechers

Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa in Lüneburg, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig bei uns lehren. Schließlich ist das vor Ihnen liegende KVV auch ein Spiegel für die Vernetzung durch die interdisziplinären Bachelor- und Master-Studiengänge wie die Osteuropa-, Lateinamerika- und Mittelalter-Studien, den European Master in Classical Cultures sowie den deutsch-französischen Studiengang HamBord.

Lehrveranstaltungen sind Arbeitsgemeinschaften von Lehrenden und Studierenden: Dies setzt auf beiden Seiten Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit getroffener Vereinbarungen voraus. Damit werden die Grundlagen für eine beiderseitig befriedigende Lehr- und Lernsituation geschaffen. Dass forschendes Lernen auch im Sommersemester 2021 gelingt, wünschen wir allen Beteiligten. Die Professorinnen und Professoren am Fachbereich, die Dozentinnen und Dozenten, Tutorinnen und Tutoren werden Sie nicht nur in das Studium der Geschichtswissenschaft einführen bzw. dabei begleiten, interessante Themen und neue Forschungsergebnisse mit Ihnen erarbeiten und diskutieren, sondern sich auch bemühen, Sie in Ihrem Studium individuell zu betreuen. Auch das Team im Studienbüro, die Sekretärinnen, Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs, denen ich an dieser Stelle für Ihr Engagement herzlich danke, werden Sie gerne mit Rat und Tat unterstützen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen die nötige Portion Gelassenheit, damit Sie auch im Sommersemester 2021 Ihre persönlichen Studienziele erreichen sowie uns allen eine möglichst baldige Rückkehr zur Normalität mit vielen persönlichen Begegnungen und schönen Erfahrungen!

Als Sprecher des Fachbereichs Geschichte wünsche ich Ihnen, liebe Studierende im Haupt- und Nebenfach sowie Lehramtsstudierende und Zuhörer im Rahmen des „Studium Generale“, alles Gute, ein geistig bereicherndes Semester und viel Erfolg im Studium.

Hamburg, im Januar 2021

Werner Rieß

### Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen am Fachbereich Geschichte im WiSe 2020/21

Von **Montag, 22.02.2021 9:00 Uhr bis Donnerstag, 11.03.2021 13:00 Uhr** findet die **Anmeldephase** statt, in der sich alle Studierenden zu Modulen und Lehrveranstaltungen anmelden können. Die Plätze werden nach Ende der Anmeldephase vergeben.

**Master-Erstsemester** können sich in der Woche vor Vorlesungsbeginn (**Montag, 29.03.2021 9:00 Uhr bis Donnerstag, 25.03.2021 13:00 Uhr**) zu Modulen und Veranstaltungen anmelden, auch hier werden die Plätze nach dem Ende der Anmeldephase vergeben.

In den ersten beiden Vorlesungswochen des Semesters (**Montag, 06.04.2021 9:00 Uhr bis Donnerstag, 01.04.2021 13:00 Uhr**) wird eine **Ummelde- und Korrekturphase** als sogenannte „Windhundphase“ (Restplätze werden unmittelbar in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben) eingerichtet.

Alle Studierenden, die ihren Platz in einer Lehrveranstaltung nicht wahrnehmen möchten, müssen sich in dieser Zeit so bald wie möglich **selbst in STiNE abmelden**, um ihre Plätze für Nachrücker frei zu machen.

**Bitte beachten Sie:** Um trotz der eventuellen Nicht-Abmeldung durch Studierende alle Plätze in den Lehrveranstaltungen nutzen zu können, setzen die Lehrenden in jedem Fall alle zur ersten Sitzung nicht erschienenen direkt nach der Sitzung in STiNE auf „inaktiv“. Das Studienbüro meldet dann an jedem Abend der ersten Vorlesungswoche alle auf „inaktiv“ gesetzten Studierenden ab, um die Plätze für Nachrücker frei zu machen. Sollten Sie als Studierende/r zur ersten Sitzung verhindert sein, an der Lehrveranstaltung aber teilnehmen wollen, setzen Sie die/den jeweiligen Lehrenden bitte unbedingt vorab davon in Kenntnis, damit Sie nicht irrtümlich abgemeldet werden.

Julia Tolkiehn

Studienbüro des Fachbereichs Geschichte

### Der Faktor Zeit. Neue Interdisziplinäre Perspektiven auf die Gewaltforschung

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: Digital

Beginn: 07.04.21

**Kommentar:** Wie prägt Zeitlichkeit Konzeptionen und Wahrnehmungen von Gewalt? Der Attentäter von Halle zum Beispiel stellte sich mit seinem Angriff auf die jüdische Gemeinde an einem hohen Feiertag in eine jahrhundertelange Tradition antijudaistischer Gewalt. Noch im Auto hörte er rechtsextremen Rap. Zeitgleich übertrug er seine Taten ins Internet. Die Bilder zeigen einen Mann, der glaubt, er besäße alle Zeit der Welt. Währenddessen erlebten die in der Synagoge Anwesenden die Minuten des bangen Wartens, ob die Tür halten würde, als endlos. Opfer derartiger Gewalttaten teilen ihre Lebensgeschichte oft in die Zeit vor dem Anschlag und die Zeit danach ein. Im Fall von Halle fragen sie sich auch, was die Zukunft ihnen als Juden in der Bundesrepublik bringen wird.

Schon dieses aktuelle Beispiel zeigt: Zeitlichkeit als eine der Grundkonstanten menschlicher Existenz übt einen entscheidenden Einfluss auf Planung, Gestalt, Ausübung, Erfahrung, aber auch Deutung von Gewaltphänomenen aus. Aus unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven widmen sich die Vorträge diesem bislang in der Gewaltforschung wenig beachteten „Faktor Zeit“.

#### Zeit und Ort

07.04.2021 – 23.06.2021, mittwochs, 16 – 18 Uhr, Vortrag und Gespräch werden als Live-Stream ausgestrahlt.

Den Link finden Sie auf der Website: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/forschung/forschungsprojekt-gewalt-zeiten.html>

#### 07.04.2020

##### **Blitzkrieg. Eilmärsche. Langeweile.**

##### **Temporalitäten von Gewaltunternehmungen in der Geschichte**

Prof. Dr. Birthe Kundrus, Deutsche Geschichte, und Prof. Dr. Werner Rieß, Alte Geschichte, FB Geschichte, Universität Hamburg

#### 14.04.2020

##### **Theoriedebatten in Gewaltgeschichte und -soziologie.**

##### **Das Problem der Zeitlichkeit**

Prof. Dr. Wolfgang Knöbl, Direktor des Hamburger Instituts für Sozialforschung

#### 21.04.2020

##### **Trauma und Latenz.**

##### **Die Erinnerung an die Shoah in Texten der zweiten Generation**

Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik, FB Sprache, Literatur, Medien II, Universität Hamburg

#### 28.04.2021

##### **Export des staatlichen Gewaltmonopols über Zeit.**

##### **Polizeien als Akteure globalen Regierens**

Prof. Dr. Ursula Schröder, Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik

---

**Der Faktor Zeit. Neue Interdisziplinäre Perspektiven auf die Gewaltforschung**

---

**Zeit:** Mi 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.21

---

**05.05.2021**

**"In 50 Jahren werden die Pfälzer Franzosen sein."**

**Besatzungsalltag und Zukunftsprognosen in der Pfalz, 1918-1930**

Prof. Dr. Sabine Kienitz, Institut für Empirische Kulturwissenschaft, FB Kulturwissenschaften, Universität Hamburg

**19.05.2021**

**Historische Anthropologie der Rhythmen von Gewalt im Mittelalter**

Prof. Dr. Jean-Claude Schmitt, Directeur d'études de l'EHESS, Centre de recherches historiques – CRH, Paris

**26.05.2021**

**„Steh auf, klage bei Nacht."**

**Gewalt-Zeiten in den Stadtklagen Israels**

Prof. Dr. Dr. h.c. Corinna Körting, Institut für Altes Testament, FB Evangelische Theologie, Universität Hamburg

**02.06.2021**

**Ins Gedächtnis geschrieben.**

**Das Nachleben der Leningrader Blockade als kollektive Gewalterfahrung**

Prof. Dr. Anja Tippner, Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin, Institut für Slavistik, FB Sprache, Literatur, Medien II, Universität Hamburg

**09.06.2021**

**Echtzeiten des Hasses.**

**Social Media und die Bedeutung von Emotionen in extremistischen Radikalisierungsprozessen**

Prof. Dr. Sighard Neckel, Fachgebiet Soziologie, FB Sozialwissenschaften, Universität Hamburg

**16.06.2021**

**Musik der Zeit.**

**Gewaltexzesse im deutschen Gangsta Rap anhand des Beispiels Kollegah**

Prof. Dr. Michael Ahlers, Professur für Musikdidaktik mit dem Schwerpunkt Populärmusik, Leuphana Universität Lüneburg

**16.06.2021**

**Musik der Zeit.**

**Gewaltexzesse im deutschen Gangsta Rap anhand des Beispiels Kollegah**

Prof. Dr. Michael Ahlers, Professur für Musikdidaktik mit dem Schwerpunkt Populärmusik, Leuphana Universität Lüneburg

### Arabischer Frühling 10 Jahre danach: Zum Kontext von Protestzyklen in Nahost und Nordafrika

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: Digital

Beginn: 15.04.21

**Kommentar:** Ein Jahrzehnt ist vergangen, seit eine Welle von Aufständen die scheinbar stabilen autoritären Verhältnisse in Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens zum Tanzen brachte. Zusammen mit der Grünen Bewegung in Iran (2009), den Sozialprotesten in Israel 2011 und den Gezi-Protesten in der Türkei (2013) schien der Arabische Frühling Teil eines regionalen Protestzyklus zu sein, der darüber hinaus auch mit den globalisierungskritischen Protesten im globalen Norden wie den Indignados in Spanien oder der Occupy-Bewegung in Nordamerika korrespondierte. Heute ist von all dem wenig übrig: Die Hoffnungen von 2011 wichen bald Ernüchterung und Verzweiflung angesichts autoritären Rollbacks (Ägypten), Bürgerkrieg (Syrien, Libyen, Jemen) oder nur symbolischen Reformen (Marokko, Jordanien). Selbst die einzige Erfolgsstory des Arabischen Frühlings, Tunesien, steht angesichts von Wirtschaftskrise und Reformstau auf der Kippe. In anderen Ländern der Region (Türkei, Iran) gehört Unterdrückung von politischer und zivilgesellschaftlicher Opposition ebenfalls zum Alltag. Auch Israel, eine Demokratie auf seinem Staatsgebiet, aber völkerrechtswidrige Besatzungsmacht in den palästinensischen Gebieten, hat zivilgesellschaftliche Spielräume systematisch eingeengt. Europa ist verstärkt zum Ziel von Fluchtbewegungen aus der Region geworden, die Hoffnungen vieler Menschen richten sich auf Deutschland als Zufluchtsort vor Krieg und Verfolgung – eine Entwicklung, die die Verflechtungen zwischen Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten intensiviert, aber auf politischer Ebene auch zu verstärkten Abgrenzungsbestrebungen geführt hat.

Die Erinnerung an die Aufstände von 2011 wird heute von anderen Krisen und Protestbewegungen überlagert, die weltweit in einer Vielzahl von Ländern gegen Autoritarismus und politische Repression, schlechte Regierungsführung und Diskriminierung stattfinden. Zunehmende Unregierbarkeit und Staatszerfall (Libanon, Irak) sowie die durch die Corona-Pandemie vertiefte Wirtschaftskrise und gewaltsam auf dem Rücken von Zivilbevölkerungen ausgetragene geo-strategische Rivalitäten (Libyen, Jemen) verdüstern die Zukunftsaussichten für die Region und darüber hinaus. Die Gründe für die Protestbewegungen des Arabischen Frühlings bestehen weiterhin. Nicht umsonst spricht man bei den aktuellen Protesten in Ländern wie Algerien, Irak, Libanon und Sudan bereits von einer Art „Arabischer Frühling 2.0“. In diesem Semester wollen wir einen Rückblick auf die Ereignisse des Arabischen Frühlings in einem regionalen wie internationalen Kontext werfen. Welche Faktoren haben zu ihrem Entstehen beigetragen? Was haben die Proteste gebracht? Warum sind sie weitgehend gescheitert? In welchem Verhältnis stehen die Aufstände von 2011 mit heutigen Protestbewegungen in Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens? Welche Aussichten für eine Verbesserung der Lage gibt es?

Diese Ringvorlesung wird gemeinsam von der Universität Hamburg, dem GIGA – Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, der Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg und der Academy in Exile ausgerichtet. Friederike Wirtz (HBS), André Bank (GIGA), Achim Rohde (Academy in Exile) und Eckart Woertz (Universität Hamburg und GIGA) moderieren die Veranstaltung.

### Arabischer Frühling 10 Jahre danach: Zum Kontext von Protestzyklen in Nahost und Nordafrika

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: Digital

Beginn: 15.04.21

#### 15.04.2021

Einführung: Hintergründe, Charakter & Auswirkungen der Aufstände von 2011 – ein verlorenes Jahrzehnt?

#### 22.04.2021

Die „Ursprungsländer“ des Arabischen Frühlings: Tunesien, Ägypten, Syrien

#### 29.04.2021

Saudi-Arabien & Vereinigte Arabische Emirate: Anführer der Gegenrevolution

#### 06.05.2021

Jordanien & Marokko: Im Windschatten der Proteste?

#### 20.05.2021

Jemen: Der vergessene Krieg

#### 27.05.2021

Türkei: Demokratie vs. Autokratie

#### 03.06.2021

Iran: Perspektiven & Protestkulturen

#### 10.06.2021

Israel: Ein ganz anderer Protest?

#### 17.06.2021

Aktuelle Proteste I: Irak & Libanon

#### 24.06.2021

Aktuelle Proteste II: Algerien und Sudan

#### 01.07.2021

EU-Politik zu Nahost & Nordafrika : Lehren aus 2011 für die Zukunft?

### Ringvorlesung: Der Überfall auf die Sowjetunion Das Jahr 1941 – Ereignis und Erinnerung

**Zeit:** Do 18:15–19:30 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 15.04.21

**Kommentar:** Am 22. Juni 1941 überfiel das nationalsozialistische Deutschland die Sowjetunion. Was folgte, war ein für die Geschichte gewaltsamer Konflikte bis dato unbekannter Vernichtungswille der deutschen Seite, der bald keine Grenzen mehr kannte und den eigentlichen Beginn des Holocaust markieren sollte. Anlässlich des 80. Jahrestages dieser gewaltigsten und opferreichsten Konfrontation des Zweiten Weltkrieges fragt die Veranstaltungsreihe nach der historischen Bedeutung dieses Ereignisses. Zudem spürt sie den je spezifischen Erfahrungen der sowjetischen bzw. deutschen Seite nach und wird die Schichten der Erinnerung an diesen „Weltanschauungskrieg“ bzw. „Großen Vaterländischen Krieges“ diskutieren.

Die Veranstaltung ist ein Kooperationsprojekt der Fachbereiche Slavistik und Geschichte (Forschungsgruppe „Gewalt-Zeiten“) an der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg, der Forschungsstelle für Zeitgeschichte, der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte/KZ-Gedenkstätte Neuengamme und des Nordost-Instituts (IKGN).

Jeweils donnerstags 18.15 - 19.30 Uhr als Livestream.

Der Zugangslink wird zeitnah auf der Webseite der Forschungsgruppe „Gewalt-Zeiten“ veröffentlicht:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/forschung/forschungsprojekt-gewalt-zeiten.html>

#### 10. Juni

##### **Der deutsche Überfall – Ursachen, Verlauf, Deutungen**

Vorträge und Diskussion mit Prof. Dr. Tanja Pentler (Universität Heidelberg) und Prof. Dr. Dieter Pohl (Universität Klagenfurt)

Moderation: Prof. Dr. Birthe Kundrus

#### 24. Juni

##### **Ein neuer Krieg beginnt. Erinnerungen an den Juni 1941**

Lesung aus Walter Kempowski, Das Echolot. Barbarossa '41. Ein kollektives Tagebuch sowie Swetlana Alexandrowna Alexijewitsch (Der Krieg hat kein weibliches Gesicht, Die letzten Zeugen)

Die szenische Lesung wird präsentiert von Studierenden des Studienganges Osteuropastudien

Moderation: Prof. Dr. Monica Rütters

#### 1. Juli

##### **"Wenn du gesehen hättest, was ich gesehen habe."**

Lesung und Gespräch mit der Autorin Natascha Wodin („Sie kam aus Mariupol“), Berlin und Mecklenburg und Prof. Dr. Ulrich Schmid, Literaturwissenschaftler, Universität St. Gallen

Moderation: Prof. Dr. Anja Tippner

### Ringvorlesung: Der Überfall auf die Sowjetunion Das Jahr 1941 – Ereignis und Erinnerung

Zeit: Do 18:15–19:30 Uhr

Raum: Digital

Beginn: 15.04.21

#### 8. Juli

**Von der Wehrmachtausstellung zum Dokumentationszentrum Besatzungspolitik:**

#### **Metamorphosen der Erinnerung**

(in Verbindung mit der Jahrestagung der Deutsch-Russischen Historikerkommission)

Diskussion mit Dr. Ulrike Jureit, Stiftung Wissenschaft und Kultur, Dr. Ekaterina Makhotina, Universität Bonn, Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europa, Dr. Jörg Morré, Direktor des Deutsch-Russischen Museums Berlin-Karlshorst.

Moderation: Dr. Oliver von Wrochem, Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, und Prof. Dr. Kirsten Heisohn, stellv. Leiterin der FZH

Grußwort des Co-Vorsitzenden der Deutsch-Russischen Historikerkommission: Prof. Dr. Joachim Tauber

Alle Vortragenden sind angefragt

#### **Zusatzveranstaltung an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr**

#### Dienstag, 22. Juni, 17 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Martin Aust und Podiumsdiskussion

#### **"Barbarossa, der 22. Juni 1941 - 80 Jahre nach dem Beginn des deutschen Vernichtungskriegs im Osten"**

(vorläufig geplant als Präsenzveranstaltung, Informationen zeitnah auf der Webseite <https://www.hsu-hh.de/hisost/>)

#### **Zusatzveranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, der Deutsch-Russischen Historikerkommission und des Nordost-Instituts (IKGN e.V.)**

#### Mittwoch 7. Juli

#### **Öffentliche Podiumsveranstaltung zum Thema „Sowjetische Kriegsgefangene. Internierung – Vernichtung - Aufarbeitung“**

(geplant als hybride Veranstaltung, weitere Informationen, insbesondere zu den Referentinnen und Referenten demnächst auf den Webseiten der beteiligten Einrichtungen)

Ringvorlesung

54-003

---

## Ringvorlesung: Der Überfall auf die Sowjetunion Das Jahr 1941 – Ereignis und Erinnerung

---

Zeit: Do 18:15–19:30 Uhr

Raum: Digital

Beginn: 15.04.21

---

### Samstag, 28. August 2021, 12 bis 17 Uhr

#### **Thementag „Sowjetische Kriegsgefangene in Norddeutschland“**

Kurzvorträge, Führungen (deutsch / russisch), Einblicke in Archivbestände und Sammlung der Gedenkstätte.

Schon im Sommer 1941 wurden Kriegsgefangene in großer Zahl aus den besetzten sowjetischen Gebieten nach Hamburg und Norddeutschland gebracht. An dem Thementag stellen Mitarbeiter\*innen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme die Situation der Kriegsgefangenen als KZ-Häftlinge und ihren Einsatz in der Zwangsarbeit vor.

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

[www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender/](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender/)

Koordination:

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Prof. Dr. Monica Rüthers

Prof. Dr. Anja Tippner

Fachbereiche Slawistik und Geschichte

Universität Hamburg





Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – A]

54–101Einf I

**Phillip Egetenmeier**

## **Königtum und Städte in hellenistischer Zeit**

*Kingship and Cities in the Hellenistic Period*

<b>Zeit:</b> Di 12–14 Uhr / Mi 10–12 Uhr	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 12.04.2021
<b>Tutorium I:</b> Di 12-14 Louisa Darge	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 15.04.2021
<b>Tutorium II:</b> Mi 10–12 Louisa Darge	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 15.04.2021

**Kommentar:** Die Epoche des Hellenismus (ca. 336–30 v.Chr.) ist die Zeit der großen griechisch-makedonischen Königreiche. Alexander der Große veränderte mit seinen Eroberungen nicht nur die politische Landkarte nachhaltig. Auch die griechische Sprache und Kultur breitete sich dadurch im gesamten östlichen Mittelmeerraum aus. Nach seinem Tod zerfiel sein Reich in mehrere Teilgebiete, deren Inhaber sich später selbst zu Königen erklärten und die miteinander in ständiger Konkurrenz lagen. Neben den großen Königreichen gab es aber auch noch weiterhin die alten griechischen Stadtstaaten (Poleis). Sie stellten die wirtschaftlichen und kulturellen Zentren dieser Zeit dar und wollten auch unter den neuen Königen ihre Autonomie bewahren. Mit den Königen und Städten im Zentrum sollen verschiedene Aspekte dieser Epoche in den Blick genommen werden (u. a. Organisation und Legitimation von Herrschaft, Vereinbarkeit von Monarchie und Demokratie, soziale Strukturierung antiker Gesellschaften, Religion und Wirtschaft in der Antike).

Die Einführung vermittelt über zwei Semester Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, die im weiteren Studium des Faches Geschichte benötigt werden (u. a. Arbeiten Quellen, Formulieren von Fragestellungen, fachspezifische Methodik, Hilfsmittel, Umgang mit wissenschaftlicher Literatur). Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend.

**Literatur:** Gehrke, H.-J.: Geschichte des Hellenismus (OGG; 1b), München 2008; Gehrke, H.-J. / Schneider, H. (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2013. Zusammen mit dem zugehörigen Quellenband (Stuttgart / Weimar 2013); Shipley, G.: The Greek World after Alexander. 323-30 BC. (Routledge History of the Ancient World), London u.a. 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – N – Eu]

54–102 Einf I

**Nils Steffen, M.A.**

## **Eurovision Song Contest (1956–2021) – Politik und Identitäten im Rampenlicht**

*Eurovision Song Contest (1956–2021) – Politics and Identities in the Spotlight*

<b>Zeit:</b> Do 12–14 Uhr / Do 16–16 Uhr	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 08.04.2021
<b>Tutorium I:</b> Do 12–14, Alicia Gröning	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 08.04.2021
<b>Tutorium II:</b> Do 16–18, Rachel Small	<b>Raum:</b> Digital	<b>Beginn:</b> 08.04.2021

**Kommentar:** „Ein bisschen Frieden“ sang die junge Nicole 1982 in Harrogate. Mit diesem Weltverbesserungsschlager jenseits aller musikalischen Trends und inmitten des Kalten Krieges gelang ihr der erste Sieg für (West-) Deutschland. Conchita, österreichische Diva mit Bart, gewann 2014 mit „Rise like a Phoenix“ und proklamiert bei der Siegerehrung an alle LGBTQ+ in Europa: „We are un-stoppable!“ 2007 löste Verka Serdutchka, zweitplatzierte ukrainische Come-dy-Kunstfigur, mit „Dancing Lasha Tumbai“ einen politischen Skandal aus, da der Titel wie „Russia goodbye“ klingt.

Offiziell sei der Eurovision Song Contest unpolitisch, so der Veranstalter. Seit 1956 werden jedoch auf eurovisionärer Bühne kulturelle und nationale Identitäten verhandelt. Anhand von Songs, Inszenierungen und Presseberichte gehen wir auf Spurensuche: Welche Europabilder wurden präsentiert? Welche Rolle spielen nationale oder regionale Identitäten und inwiefern wird nation building betrieben? Wie werden gesellschaftliche Werte und Moralvorstellungen dargestellt? Und wirken diese Faktoren völkerverständigend?

Die Übung findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Literatur:** Geisthövel, Alexa und Bodo Mrozek (Hg.): Popgeschichte, Bielefeld 2014;

Wolther, Irving: „Kampf der Kulturen“. Der Eurovision Song Contest als Mittel national-kultureller Repräsentation, Würzburg 2006;

Pajala, Mari: Mapping Europe. Images of Europe in the Eurovision Song Contest, in: VIEW. Journal of European Television History and Culture 1 (2012), H. 2, S. 3-10;

Alwart, Jenny: „Die früheren Ostblockländer machen die Sache allein unter sich aus.“ Der Eurovision Song Contest als „Palimpsest historischer Mesoregionen“, in: Dietmar Müller, Adamantios Skordos (Hg.): Leipziger Zugänge zur rechtlichen, politischen und kulturellen Verflechtungsgeschichte Ostmitteleuropas, Leipzig 2015, S. 209-222;

Motschenbacher, Heiko: Negotiating Sexual Desire at the Eurovision Song Contest: On the Verge of Homonormativity? In: Marietta Calderón (Hg.): Let's talk about (texts about) sex. Sexualität und Sprache, Frankfurt a.M. u.a. 2012, S. 287-300;

Logge, Thorsten/Rüter, Telse: Europa bauen? Online in: Netz+Werk. Junge Hamburger Geschichte online, 1.12.2012, <https://netzwerk.hypotheses.org/1508>.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – A]

54–121 Einf II

**Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu**

## Augustus

*Augustus*

**Zeit:** Mo 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.21

**Kommentar:** In einem zweisemestrigen Seminar wird in die thematischen Grundfragen und die Methoden der Alten Geschichte eingeführt. Die Studierenden werden mit den wichtigsten antiken Quellen und Hilfsmitteln der modernen Literatur ebenso vertraut gemacht, wie mit Arbeitsweisen und Darstellungsformen der Geschichtswissenschaft. Als thematisches Beispiel dient Augustus, dessen Leben und Taten, sowie sein politisches, kulturelles und soziales Umfeld untersucht werden sollen.

Keine Neuaufnahme möglich.

In a seminar lasting two terms the basic thematic questions of Ancient History as well as the subject's specific methods will be introduced. The students will learn to know the most important primary sources as well as relevant resources of modern scholarship. Methods of operation in our subject will be discussed. Augustus, his life and deeds, will serve as a thematic subject for a closer scrutiny of political, cultural and social circumstances.

**Literatur:** R. Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn 3 2009 C. Mann, Antike. Einführung in die Altertumswissenschaften, Berlin 2008. D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2014

**Module:** [E – A]

54–122 Einf II

**Prof. Dr. Sabine Panzram**

## Der Norden Afrikas

*Roman North Africa*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.20

**Kommentar:** Dieses Seminar ist der zweite Teil des Einführungsseminars „Die Iberische Halbinsel“; Neuaufnahmen sind nicht möglich!

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** E – M]

54–123 Einf II

**Prof. Dr. Phillipe Depreux**

## „Kann denn Liebe Sünde sein?“ Liebe und Sexualität im Mittelalter

*Love and Sexuality in the Middle Ages*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.21

**Kommentar:** Im Seminar werden Liebe und Sexualität aus verschiedenen Blickwinkeln vom 6. bis zum 15. Jahrhundert behandelt. Im ersten Teil des Seminars wird der Fokus auf die Quellen gelegt; im zweiten Teil stehen Fallstudien im Mittelpunkt.

**Literatur:** Allgemeine Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. Stuttgart 2006; Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers, 17. Aufl. Stuttgart 2007; Raoul Charles van Caenegem, Kurze Quellenkunde des westeuropäischen Mittelalters, Göttingen 1964; Barbara H. Rosenwein, Reading the Middle Ages: Sources from Europe, Byzantium, and the Islamic World, Toronto 2013 – Literatur zum Thema: Thomas Bein, Liebe und Erotik im Mittelalter, Graz 2003; John E. Bothwell, Christianity, social tolerance, and homosexuality. Gay people in Western Europe from the beginning of the Christian era to the 14th century, Chicago 1980; James A. Schultz, Courtly love, the love of courtliness, and the history of sexuality, Chicago 2006.

**Module:** [E – M]

54–124 Einf II

**Prof. Dr. Ulla Kypta**

## Revolutionen und Aufstände im Mittelalter

*Revolutions and rebellions in the Middle Ages*

**Zeit:** Mi 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung aus dem Wintersemester 2020/21; keine Neuaufnahmen möglich.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – N – D]

54–125 Einf II

**Prof. Dr. Angelika Schaser**

## **Die Geschichte der Weimarer Republik**

*The History of Weimar Germany*

**Zeit:** Do 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung aus dem Wintersemester 20/21. Keine Neuaufnahmen möglich.

**Module:** [E – N – D]

54–126 Einf II

**Dr. Dirk Brietzke**

## **Der Aufstieg zur modernen Großstadt – Hamburg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**

*Rise to the Modern City – Hamburg in the second half of the 19th century*

**Zeit:** Di 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung des Einführungsseminars aus dem WS 2020/21; keine Neuaufnahme möglich.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – N – D]

54–127 Einf II

**Prof. Dr. Kirsten Heinsohn**

## **Demokratie und gesellschaftliche Demokratisierung nach 1945**

*Democracy and social democratization after 1945*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung aus dem WS 2020/21.

Das zweisemestrige Seminar führt am Beispiel der Demokratiegeschichte der Bundesrepublik Deutschland in das Studium der Zeitgeschichte ein und vermittelt dabei die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens. Ziel ist es, ausgewählte Themen zur Entwicklung der bundesdeutschen Demokratie von 1945/1949 bis zu Beginn der 1980er Jahre ebenso kennenzulernen wie verschiedene Ansätze und Methoden der Geschichtswissenschaft, den Umgang mit Quellen sowie korrektes wissenschaftliches Arbeiten.

**Literatur:** Till van Rahden: Demokratie. Eine gefährdete Lebensform, Frankfurt/ New York 2019.

**Module:** [E - N - Eu]

54–128 Einf II

**Prof. Dr. Monika Rütters Mahler**

## **Einführung in die Geschichte Osteuropas**

*Introduction to East European History - Basics*

**Zeit:** Mi 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung aus dem Wintersemester 2020/21; keine Neuaufnahmen möglich.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E – N – Ü; GG]

54–129 Einf II

**N.N.**

## **Geschichte Afrikas und des europäischen Imperialismus**

*African History and European Imperialism*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.21

**Kommentar:** Fortsetzung aus dem Wintersemester 2020/21; keine Neuaufnahmen möglich.

**Module:** [E – N – Ü; GG]

54–129 Einf II

**Dr. Jorun Poettering**

## **Sklaverei und Widerstand in den Amerikas**

*Slavery and Antislavery in the Americas*

**Zeit:** Mi 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.21

**Kommentar:** Bei diesem Seminar handelt es sich um den zweiten Teil einer im Wintersemester begonnenen Einführung; Neuaufnahmen sind nicht möglich. Das Seminar beschäftigt sich mit dem atlantischen Sklavenhandel und seiner Bedeutung für die Amerikas, Afrika und Europa, mit der Sklaverei in den Amerikas (Plantagenwirtschaft, Sklaverei in der Stadt, Leben und Kultur der Sklaven), den verschiedenen Formen des Widerstands und mit dem Ende der Sklaverei im Laufe des 19. Jahrhunderts. Wir versuchen zu verstehen, wie die afrikanischen Sklaven den Transport über den Atlantik erlebten und sich in den Amerikas ein neues Leben aufbauten, wie sie sich gegen ihre Entmenschlichung wehrten und vielfältige Formen der Auflehnung entwickelten. Die regelmäßige Lektüre von Texten in englischer Sprache ist Voraussetzung. Das Seminar führt in die Methoden und Theorien der Geschichtswissenschaft ein.



# Alte Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – A; AG]

54–141 VL

**Prof. Dr. Werner Rieß**

## Römische Geschichte III: Die Spätantike

*Roman History III: Late Antiquity*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um den letzten Teil eines auf sechs Semester angelegten Vorlesungszyklus, der in alle Epochen der griechischen und römischen Geschichte einführen wird. Das sechste Semester ist der Geschichte der Spätantike von Diokletian (ab 284 n. Chr.) bis ins 6. Jh. n. Chr. gewidmet und wird die sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Entwicklungen behandeln. Besonderes Augenmerk wird auf die Christianisierung des Römischen Reiches, die tiefen Transformationsprozesse in den Führungsschichten sowie die Gründung germanischer Reiche auf vormals römischem Boden gelegt werden. Im Wahl- und Optionalbereich besteht die Studienleistung in einer kurzen Quelleninterpretation.

**Literatur:** A. Cameron, Das späte Rom, München 1994; A. Demandt, Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284 – 565 n. Chr., München 2008; J.-U. Krause, Geschichte der Spätantike, Tübingen 2018; J. Martin, Spätantike und Völkerwanderung, München 4. Auflage 2001.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – A; AG]

54–142 VL

**Prof. Dr. Sabine Panzram**

## Rom und seine Provinzen

*Rome and its provinces*

**Zeit:** Do 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Das Imperium Romanum erreicht den Höhepunkt seiner Ausdehnung unter Trajan. Provinzialisierung, Latinisierung, Romanisierung, Akkulturation: diese Begriffe bezeichnen unterschiedliche Phasen eines Prozesses, der der Verstetigung der Herrschaft Roms dient und an dessen Ende gemeinhin die Akzeptanz des „Roman Way of Life“ steht. Der Prozess konnte sich über Jahrhunderte hinziehen oder innerhalb weniger Jahrzehnte abgeschlossen sein; das Resultat war möglicherweise eine Provinz, die sich als entschieden römisch präsentierte oder eine, deren Gesellschaft sich als „Becoming Roman, Staying Greek“ (G. Woolf) charakterisieren lässt. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Charakteristika dieses Prozesses und die Funktionsweise eines Imperiums, das nicht nur den Habsburgern als Vorbild diente.

**Literatur:** F. Jacques / J. Scheid: Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit. 44 v. Chr. – 260 n. Chr. 2 Bde., Stuttgart (et al.) 1998-2001; E. Meyer-Zwiffelhofer: Imperium Romanum. Geschichte der römischen Provinzen, München 2009; G. Wesch-Klein: Die Provinzen des Imperium Romanum: Geschichte, Herrschaft, Verwaltung, Darmstadt 2016.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – A]

54–181 PS

**Prof. Dr. Werner Rieß**

## Gewaltphänomene in der griechisch-römischen Antike

*Violence in Greco-Roman Antiquity*

**Zeit:** Di 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Gewalt war zwar in antiken Gesellschaften ubiquitär, aber dennoch oftmals geregelt. Dieses Proseminar nimmt epochenübergreifend die griechische wie römische Kultur in den Blick und fragt nach Mustern der Gewaltausübung: Wer übt wann, wo und unter welchen Umständen welche Form der Gewalt gegen wen? Wie wurde Gewalt gerechtfertigt? Wo verlief die Grenze zwischen legitimer und illegitimer Gewalt? Wo hielt sie Gesellschaften zusammen bzw. wirkte disruptiv? Und wie reagierten die betreffenden Gesellschaften/Regierungen auf unkontrollierte Ausbrüche von Gewalt? Indem wir uns anhand verschiedener Quellengattungen (alle Quellen werden in Übersetzung gelesen) diesen Phänomenen nähern, werden wir ein tieferes Verständnis der griechisch-römischen Zivilisation erlangen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die intensive Mitarbeit, die Übernahme eines Referates (Gestaltung einer Seminarsitzung) sowie eine Hausarbeit im Umfang von max. 10 Seiten.

**Literatur:** G. G. – Fibiger, L. – Hudson, M. – Trundle, M. (Hrsg.), *The Cambridge World History of Violence*. Vol. 1: *The Prehistoric and Ancient Worlds*, Cambridge 2020; Riess, W. – Fagan, G. G. (Hrsg.), *The Topography of Violence in the Greco-Roman World*, Ann Arbor 2016..

**Module:** [G – A]

54–182 PS

**Phillip Egetenmeier**

## Nero

*Nero*

**Zeit:** Mo 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Kaum ein römischer Kaiser stand so sehr in der Kritik der Zeitgenossen und der Nachwelt wie Nero. Doch inwieweit kann das Bild des Tyrannen Nero, das uns die senatorische und christliche Geschichtsschreibung überliefert, als angemessen angesehen werden? Was zeichnete überhaupt einen „guten“ und einen „schlechten“ Kaiser aus und waren die Kriterien für derartige Bewertungen bei allen Bevölkerungsgruppen die gleichen? Mit Neros Regierungszeit im Zentrum sollen einerseits die zeitgeschichtlichen Entwicklungen untersucht, aber auch andererseits ein genereller Einblick in zentrale Aspekte der römischen Kaiserzeit geboten werden (u. a. Verhältnis von Kaiser und Senat, Aufbau der römischen Gesellschaft, Religion und Wirtschaft).

Das Proseminar vermittelt grundlegende Kompetenzen im Umgang mit althistorischen Quellen, Fragestellungen, fachspezifischer Methodik, wissenschaftlicher Literatur und Hilfsmitteln. Für einen Leistungsnachweis sind mehrere Studienleistungen und das Verfassen einer Hausarbeit obligatorisch.

**Literatur:** Dahlheim, W.: *Geschichte der römischen Kaiserzeit* (OGG 3A), München 32003; Gehrke, H.-J. / Schneider, H. (Hrsg.): *Geschichte der Antike*. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 42013. Zusammen mit dem zugehörigen Quellenband (Stuttgart / Weimar 2013); Schneider, H.: Nero, in: Clauss, M. (Hrsg.): *Die römischen Kaiser*. 55 historische Portraits von Caesar bis Iustinian, München 42010, 77–86.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – A]

54–183 PS

**Julian Gabriel Schneider**

## **Alltagsgeschichte(n) aus der griechischen Antike**

*History of everyday life in Greek antiquity*

**Zeit:** Di 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Das Alltagsleben der griechischen Antike ist uns fern und nah zugleich. Zwar haben sich die Lebensumstände seit der Moderne massiv verändert, doch bleibt der heutige wie antike Alltag im Grunde durch zahlreiche anthropologische Konstanten determiniert. Bereits in der Antike waren Geburt, Erwachsenwerden, Heirat, Kinderzeugung, Altern und schließlich der Tod in eine Familien- und Sozialstruktur eingebettet, mit religiösen Ritualen und Festen verbunden und beeinflussten etwa die Berufswahl, Glaubensvorstellungen, die Möglichkeiten zur politischen Teilhabe und ganz persönliche Zukunftsvorstellungen.

Ziel des Proseminars ist eine Annäherung an diese und weitere Themen mit den Methoden und Theorien der Alltagsgeschichte. Anhand eines möglichst breiten Quellenspektrums sollen historische Zugriffsmöglichkeiten auf das antike Alltagsleben vorgestellt und diskutiert werden, um dadurch ein differenziertes Verständnis für die Bedürfnisse, Wünsche und Ängste gewinnen zu können, die den Alltag der Menschen in der griechischen Antike prägten.

**Literatur:** A.Lüdtke, Alltagsgeschichte, Mikro-Historie, historische Anthropologie, in: H.-J. Goertz (Hrsg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 32007, 628–649; H. Blanck, Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, Darmstadt 1976.; E. Specht (Hrsg.), Alltägliches Altertum, Bern u.a. 1998; W. Schmitz, Die griechische Gesellschaft. Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014; B. Palme, Alltagsgeschichte und Papyrologie. E. Specht (Hrsg.), Alltägliches Altertum, Bern u.a. 1998, 155–205.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – A]

54–211 ÜB

**Prof. Dr. Sabine Panzram**

## Die Africa proconsularis zwischen Republik und Spätantike

*Africa Proconsularis between Republic and Late Antiquity*

**Zeit:** Mi 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Im Zuge der administrativen Reorganisation der Provinzen richtet Augustus die Africa Proconsularis ein und macht Karthago zu ihrer Hauptstadt. Die Provinz gilt in der Kaiserzeit als „Städtegarten“ und als „Kornkammer“ des Imperium Romanum, Karthago als zweite Stadt nach Rom und ihr Bischof dem stadtrömischen lange Zeit als ebenbürtig. Anfang des 5. Jahrhunderts erobern die Vandalen die Region, nur rund ein Jahrhundert später Byzanz, Ende des 7. Jahrhunderts schließlich die Araber. Erarbeitet werden soll die wechselvolle Geschichte dieser Landschaft; die Veranstaltung dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Tunesien, mithin ist eine Teilnahme nur auf persönliche Anmeldung hin möglich.

**Literatur:** F. Baratte: *L'Afrique romaine: Tripolitaine et Tunisie*, Paris 2012; R. Bockmann et al. (Eds.): *Africa – Ifriqiya. Continuity and Change in North Africa from the Byzantine to the Early Islamic Age*, Wiesbaden 2019 (= Palilia; 34); M.S. Hobson: *The North African Boom. Evaluating Economic Growth in the Roman Province of Africa Proconsularis (146 B.C. - A.D. 439)*, Portsmouth (R.I.) 2015 (= JRA. Suppl.; 100)

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – A]

54–213 ÜB

**Phillip Egetenmeier, M.A.**

## Die Römer in Deutschland

*The Romans in Germany*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Die Übung beschäftigt sich mit dem Gebiet nördlich der Alpen in der Zeit von Caesar bis zur Reichskrise im 3. Jahrhundert. Neben den historischen Entwicklungslinien soll auch ein Einblick in das Alltagsleben der Städte und Militärlager nördlich der Alpen vermittelt werden. Dazu gehört auch der interkulturelle Austausch zwischen Römern und Nicht-Römern, der sich unter anderem in der Verehrung von Göttern nachvollziehen lässt. Ein Schwerpunkt wird in der Epigraphik liegen, da sich neben den archäologischen Überresten vieles nur über Inschriften aus den Regionen erschließen lässt. Lateinkenntnisse sind demnach vom Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

**Literatur:** Czysz, Wolfgang u.a. (Hg.): *Die Römer in Bayern*, Hamburg 2005; Jacques, F. – Scheid, J.: *Rom und das Reich: Staatsrecht, Religion, Heerwesen, Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft*, Hamburg 2008; Meyer-Zwiffelhofer, E.: *Imperium Romanum. Geschichte der römischen Provinzen* (Beck Wissen), München 2009; Weschlein, G.: *Die Provinzen des Imperium Romanum: Geschichte, Herrschaft, Verwaltung* (Geschichte kompakt), Darmstadt 2016.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – A]

54–213 ÜB

**Justine Diemke, M.A.**

## **Geruch in der Antike**

*Smell in Antiquity*

**Zeit:** Fr 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 09.04.2021

**Kommentar:** Obwohl die Beschäftigung mit dem Geruch als kulturelles und historisches Phänomen einen reichen Erkenntnisgewinn birgt, sind bisher wenige Untersuchungen erfolgt. In der antiken Literatur findet sich eine Fülle an Geruchsbeschreibungen, die von Körpergerüchen unterschiedlicher sozialer Gruppen oder Ethnien bis zum Geruch von Blut auf dem Schlachtfeld reichen. Schlechte Gerüche werden häufig mit einem niedrigen Sozialstatus verbunden. Aber auch eine Desodorierung wird negativ ausgelegt, indem die übermäßige Verwendung von Parfüm mit dem verschwenderischen Lebensstil der Tyrannenherrscher in Verbindung gebracht wurde. Damit erhält der Geruch einen topischen Charakter, indem er soziale, politische und ethnische Gruppen definiert. Gerüche können gleichfalls ein Zeichen für ernsthafte Erkrankungen oder der Todesnähe sein. Um den Gestank in der Stadt kompensieren, kommt es zu einem übermäßigen Einsatz von Parfüm und Duftstoffen, die auf jeweils unterschiedlichen Körperbereiche gesprüht oder als Aromatisator für Textilien und Bäder verwendet wurden. In der Übung möchten wir uns mit der Wahrnehmung, Darstellung und Bewertung des Geruches in der griechischen und römischen Kultur anhand unterschiedlicher Quellengattungen beschäftigen. Neben der literarischen Evidenz sollen auch archäologische Quellen berücksichtigt werden.

**Literatur:** Bradley, Mark, *Smell and the Ancient Senses*, London 2014; Betts, Eleanor, *Senses of the Empire: Multisensory Approaches to Roman Culture*, New York 2017.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – A; AG]

54–301 HS

**Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu**

### Die Adoptivkaiser – Roms glückliche Jahre?

*The Adoptive Emperors – Rome's happy years?*

**Zeit:** Mo 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Ab dem Jahr 69 n. Chr., als Nerva vom Senat zum Kaiser gewählt wurde, wurden in Folge fünf Kaiser durch Adoption in die Thronfolge geholt, erst Commodus erlangte 180 n. Chr. als leiblicher Sohn des Kaisers seine Macht. Unter Trajan erreichte das römische Reich seine größte Ausdehnung, Hadrian förderte die Bautätigkeit vor allem in den griechischen Provinzen, Antoninus Pius gilt als zurückhaltender und milder Kaiser. Lucius Verus, der Bruder und Mitregent Mark Aurels, siegte über die Parther und Mark Aurel selbst ist der Nachwelt als Philosophenkaiser durch seine Selbstbetrachtungen bekannt. Im Seminar sollen anhand unterschiedlicher Quellen aller Gattungen kritische Blicke auf diese – oberflächlich betrachtet – so ruhigen und glücklichen Jahre geworfen werden.

**Literatur:** O. Schipp, Die Adoptivkaiser, Geschichte Kompakt, Darmstadt 2011; J. Bennett, Trajan. Optimus Princeps, Bloomington 1997; A. Birley, Hadrian. The Restless Emperor, Routledge 2000; J. Fündling, Marc Aurel, Darmstadt 2008

**Module:** [V/H/ERW H – A; AG]

54–302HS

**Prof. Dr. Sabine Panzram**

### Nordafrika im Widerstand gegen Rom

*Northafrica's resistance against Rome*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Der Prozess der Romanisierung, der der Verstetigung der Herrschaft Roms dient und an dessen Ende gemeinhin die Akzeptanz des „Roman Way of Life“ steht, ist von der Forschung traditionell als „positiv“ wahrgenommen worden. Erst in letzter Zeit geraten zunehmend auch die indigenen Kulturen in den Blick: Begriffe wie „Akkulturation“ und „Kreolisierung“ verweisen auf eine stärkere Akzentuierung ihres Anteils an diesem Integrationsprozess. Zudem gab es durchaus Regionen, die sich den „zivilisatorischen“ Bestrebungen Roms mit Waffengewalt widersetzen. Erarbeitet werden sollen also auf der Basis der Fallstudie Nordafrika zum einen die Charakteristika einheimischen Widerstands gegen römische Herrschaft und zum anderen dessen Zielgerichtetheit und Erfolgchancen.

**Literatur:** A. Gutsfeld: Römische Herrschaft und einheimischer Widerstand in Nordafrika. Militärische Auseinandersetzungen Roms mit den Nomaden, Stuttgart 1989 (= HABES; 8); R. Koselleck / C. Meier: s.v. Revolution, Rebellion, Aufruhr, Bürgerkrieg, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland 5 (1984), 653-788.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [VM – AG]

54–351 OS

**Prof. Dr. Werner Rieß**

**Antike und moderne Demokratievorstellungen / Neuere Forschungen zur Alten Geschichte**

*Ancient and Modern Concepts of Democracy / New Research on Ancient History*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** In diesem Oberseminar wollen wir uns einigen Aspekten der Demokratietheorie (z. B. Demokratie als polit. Ordnungsform, Freiheit und Gleichheit, Institutionen, Repräsentation, Rolle der Bürger, polit. Führung, Sicherung der Demokratie, Kritik an und Probleme der Demokratie) anhand ausgewählter Texte, die von der Antike bis in die Moderne reichen (von Herodot bis Habermas), zuwenden. Daneben besteht die Möglichkeit zur Vorstellung und Besprechung althistorischer Qualifikationsarbeiten.

**Literatur:** Stüwe, K. – Weber, G. (Hrsg.), Antike und moderne Demokratie. Ausgewählte Texte, Stuttgart<sup>2</sup> 2019.

# Mittelalterliche Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E/G/MT/EP/ERG/V/H/ERW H – M; MG; MAST]

54–151 VL

**Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky**

**England im Spätmittelalter**

*England in the Later Middle Ages*

**Zeit:** Mo 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Obwohl England seit dem 12. Jahrhundert nur von einer Dynastie und ihren Nebenlinien regiert wurde, stellte das Spätmittelalter insgesamt eine unruhige Zeit der englischen Geschichte dar, zunächst durch die zahlreichen Kriege gegen Frankreich und die benachbarten Reiche auf den Britischen Inseln, dann aber auch durch zahlreiche innere Auseinandersetzungen vom Aufstand der Barone gegen Heinrich III. bis zu den „Rosenkriegen“ des 15. Jahrhunderts. Das englische Spätmittelalter war aber auch durch die Anfänge des Parlaments, kirchliche und soziale Spannungen sowie weit reichende wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen gekennzeichnet, die bis in die Moderne fortwirken. Die Vorlesung wird sich daher nur in wenigen Sitzungen der Ereignisgeschichte zuwenden, um dann Strukturfragen zu behandeln.

**Literatur:** Michael Brown, *Disunited Kingdom. Peoples and Politics in the British Isles, 1280-1460*, Harlow 2013; Jürgen Sarnowsky, *England im Mittelalter*, Darmstadt 2012 2. Aufl.; Maurice Keen, *England in the Later Middle Ages. A Political History*, London 2003 2. Aufl.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – M]

54–191 PS

**N.N.**

## Heinrich der Löwe und das Reich

*Henry the Lion and the Empire*

**Zeit:** Di 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Mit Heinrich dem Löwen widmet sich das Proseminar einer der schillerndsten Figuren des hohen Mittelalters. Vollzog sich sein Aufstieg als Alter Ego Kaiser Friedrich Barbarossas, so folgten auf den Bruch zwischen den beiden Fürsten sein Sturz und der Gang ins Exil. Das Beispiel Heinrichs des Löwen verdeutlicht bestens die Funktionsweisen und Strukturen hochmittelalterlicher Herrschaft, denen im Proseminar nachgegangen wird. Anhand der Biographie Heinrichs führt es in den Aufbau des Reiches ein und arbeitet die Bedeutung von Konzepten wie Verwandtschaft und Freundschaft, Rang und Reichtum, Ehre und Konsens für die hochmittelalterliche Lebenswelt heraus. Mittels ausgewählter Quellen und Forschungsbeiträge vermittelt das Proseminar die grundlegenden Techniken und Kompetenzen zur Erforschung mittelalterlicher Geschichte.

**Literatur:** Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte, Stuttgart 42014; Joachim Ehlers, Heinrich der Löwe. Eine Biographie, München 2008; Werner Hechberger, Staufer und Welfen 1125–1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft (= Passauer historische Forschungen, Band 10), Böhlau, Köln u. a. 1996; Knut Görich, Die Ehre Friedrich Barbarossas. Kommunikation, Konflikt und politisches Handeln im 12. Jahrhundert, Darmstadt 2001; Bernd Schneidmüller, Heinrich der Löwe. Innovationspotentiale eines mittelalterlichen Fürsten, in: Werner Herchberger und Florian Schuller (Hgg.), Staufer und Welfen: zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009, S. 50-64.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – M]

54–192 PS

**Mats Henry Homann, M.A.**

**Mittelalterliche Menschen unterwegs - unter besonderer Berücksichtigung der Asien-Reise Odoricos da Pordenone (1314/18-1330)**

*Travelling in the Middle Ages - with a special focus on Odoricos da Pordenone's journey to Asia (1314/18-1330)*

**Zeit:** Do 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Die Corona-Pandemie hat unseren Blick aufs Reisen verändert. War es zumindest innerhalb Europas „vor Corona“ in der Regel auch aufgrund günstiger Verkehrsverbindungen kein Problem, eine Fernreise anzutreten, ist gegenwärtig einiges an Planung nötig, um weitgehend gefahrlos unterwegs sein zu können. Diese Situation soll nicht zuletzt den Anlass bieten, darauf zu schauen, wie solche Reisen im Mittelalter ausgesehen haben. Zunächst soll dabei die grundlegende Frage geklärt werden, wer im Mittelalter überhaupt (und aus welchen Gründen) unterwegs war, bevor darauf aufbauend eine Annäherung an mittelalterliche Reiseerfahrungen erfolgt. Dies geschieht grundsätzlich quellennah, wobei vor allem Reiseberichte betrachtet werden. Ausführlich widmet sich das Seminar dabei dem Reisebericht Odoricos da Pordenone, der von seiner etwa 15 Jahre dauernden Asien-Reise (1314/18-1330), die ihn unter anderem in die Gebiete der heutigen Türkei, Chinas und Indonesiens führte, ausführlich und anschaulich erzählt. So schildert er neben einigen Kuriositäten auch Eindrücke, die er von den Menschen gewann. Die Untersuchung der Wahrnehmung der Fremde und der dort lebenden Menschen und ihrer Lebensformen stellt einen naheliegenden Untersuchungsschwerpunkt bei der Beschäftigung mit Reiseberichten dar. Er soll ebenso verfolgt, wie andere Fragestellungen entwickelt und ausprobiert werden.

Neben der thematischen Arbeit steht eine allgemeine Einführung in die mittelalterliche Geschichte im Zentrum des Seminars. Dies beinhaltet sowohl einen Überblick über die Epoche (und ihre Grenzen) als auch eine Beschäftigung mit den Arbeitsweisen, Forschungsfragen und Hilfsmitteln (inklusive der sogenannten Hilfswissenschaften) der Mediävistik.

Aktive Mitarbeit, die in einer intensiven Vor- und Nachbereitung der Sitzungen besteht, und die Bearbeitung kleiner Aufgaben (wie z. B. das Erstellen einer Bibliographie) sind als Studienleistungen Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Seminars. Es wird keine Referate geben. Alle im Seminar behandelten Quellen(-auszüge) werden in neuhochdeutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Bemerkung zur Prüfungsleistung: Die Hausarbeit muss spätestens bis zum 13. September 2021 abgegeben werden.

**Literatur:** Allgemein: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014.

Thematisch: Norbert Ohler: Reisen im Mittelalter, 4. Aufl., München 2004; Folker Reichert: Begegnungen mit China. Die Entdeckung Ostasiens im Mittelalter (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 15), Sigmaringen 1992.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – M]

54–193 PS

**Elena Vanelli, M.A.**

### **Partners in spirit. Religiöse Frauen und Männer im Mittelalter**

**Zeit:** Mo 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Ausgehend von der biblischen Geschichte von Adam und Eva stellt sich die Beziehung zwischen Frauen und Männern im christlichen Kontext kompliziert dar. Nichtsdestotrotz strebten zahlreiche Frauen und Männer im Mittelalter nach einem gemeinsamen religiösen Leben. Neben Doppelklöstern und Bruderschaften, in denen beide Geschlechter nebeneinander lebten, sind auch getrennte monastische Lebensformen zu finden, wobei der Austausch zwischen Religiösen beider Geschlechter streng normiert und meistens nur für liturgische Zwecke erlaubt war. Anhand eines breiten Spektrums von Quellengattungen werden unterschiedliche Formen von religiösen Beziehungen analysiert, um die vielfältigen Modelle von religiösem Austausch zwischen beiden Geschlechtern herauszuarbeiten. Das Thema dieses Seminars will schließlich an der Schnittstelle zwischen Emotions- und Religionsgeschichte ansetzen, um eine Einführung in die gesamte mittelalterliche Epoche anzubieten. Hauptziel des Seminars ist die Einübung des selbstständigen Umgangs mit Quellen und Literatur zur Erarbeitung und Präsentation eigener wissenschaftlicher Ergebnisse.

**Literatur:** Hans Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014. Fiona Griffiths – Julie Hotchin (Hgg.), Partners in Spirit. Women, Men and Religious Life in Germany 1100-1500 (Medieval Women, 24), Turnhout 2014.

**Module:** [G – M]

54–194 PS

**Dr. Kerstin Hitzbleck**

### **Nicht nur Canossa. Papst und Kaiser im Mittelalter**

*Canossa and beyond. Pope and Emperor in the Middle Ages*

**Zeit:** Mi 14–16

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Die konfliktreiche Geschichte von Papst- und Kaisertum im Mittelalter ruft sich einem breiteren historischen Interesse heute meist nur noch in der Darstellung des sogenannten Investiturstreits in Erinnerung, der in der medialen Aufbereitung zum titanischen Showdown im Schnee von Canossa gerinnt. Tatsächlich standen die beiden Universalgewalten durch das gesamte Mittelalter hindurch in einem ständigen, dabei stets fluiden Konkurrenzverhältnis um den Führungsanspruch in der Christenheit. In unserem Proseminar wollen wir am Beispiel zentraler Ereignisse und wirkmächtiger Persönlichkeiten die interdependente Entwicklung der beiden Gewalten in der Zeit zwischen 800 und 1400 nachzeichnen. Durch die Beschäftigung mit den auf den unterschiedlichsten Feldern ausgetragenen Konflikten werden wir uns einen vielfältigen Einblick in die Spezifika des mittelalterlichen politischen, rechtlichen und theologischen Diskurses wie die Methoden und Techniken geschichtswissenschaftlichen Arbeitens verschaffen.

Kenntnisse der lateinischen Sprache sind von Vorteil, für eine erfolgreiche Teilnahme aber nicht unverzichtbar.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – M]

54–221 ÜB

**Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky**

## Reiseberichte des 15. und 16. Jahrhunderts als Quellen

*Traveler Reports of the 15th and 16th c. as Sources*

**Zeit:** Fr 12-14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 05.11.2020

**Kommentar:** Aus dem 15. und 16. Jahrhundert haben sich zahlreiche Berichte über verschiedene Formen von Reisen erhalten. Von besonderem Interesse sind dabei Berichte über Fernreisen, die sowohl Informationen über die bereisten Länder wie auch über ihre Autoren bieten. Jeder Verfasser eines Reiseberichts schrieb vor dem Hintergrund seiner eigenen Erfahrungen und seiner eigenen Bildung, zugleich schrieb er für ein europäisches Publikum, dem er die fremde Umwelt in eigenen Kategorien nahebringen musste. Dieser doppelte Quellencharakter von Reiseberichten soll in der Übung anhand einer Reihe von Beispielen näher betrachtet werden; einige Basisinformationen sollen zudem für die digitale Publikation vorbereitet werden (im Rahmen der bestehenden Seiten des "Index viatorum", Adresse: [http://www.spaetmittelalter.uni-hamburg.de/spaetmittelalter/Index\\_viatorum.html](http://www.spaetmittelalter.uni-hamburg.de/spaetmittelalter/Index_viatorum.html)).

**Literatur:** Joan Pau Rubiés, *Travel and Ethnology in the Renaissance. South India Through European Eyes, 1250-1625*, Cambridge 2000; Folker Reichert, *Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter*, Stuttgart 2001; Norbert Ankenbauer, "Das ich mochte meer newer dyng erfahren". Die Versprachlichung des Neuen [...], Berlin 2010; Jürgen Sarnowsky, *Die Erkundung der Welt. Die großen Entdeckungsreisen von Marco Polo bis Alexander von Humboldt*, München 2016 2. Aufl.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/HB E/ERW H – M]

54–222 ÜB

**Alexande Müller, M.A.**

## Lektürekurs: Quellen des Mittelalters I

*Reading and Transcribing Late Medieval Texts*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Anhand ausgewählter Texte soll der Kurs exemplarisch einen Einblick in die Vielfalt mittelalterlicher lateinischer Quellen bieten. Dabei wird vor allem der wissenschaftliche Umgang mit Originaltexten im Vordergrund stehen: Neben der Lektüre sollen auch die Übersetzung einzelner Passagen, der Umgang mit kritischen Editionen und die Arbeit mit bereits bestehenden Übersetzungen eingeübt werden, ohne dabei aber auf eine Deutung der besprochenen Texte zu verzichten. Im Rahmen der Übung besteht außerdem die Möglichkeit, die eigenen Lateinkenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen.

**Literatur:** Brunhölzl, Franz: *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*. 3 Bände, München 1975-2009; Meinhardt, Matthias, Ranft, Andreas, Selzer, Stephan (Hgg.): *Mittelalter* (Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch), München 2009.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – M]

54–223 ÜB

**Marieke Röben, M.A.**

## Rechtsquellen als Spiegel mittelalterlicher Lebenswelten

*Sources of Law as Mirror of Medieval Living Environments*

**Zeit:** Mi 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Wurde im Mittelalter wirklich jede Kleinigkeit mit dem Tod bestraft? Hatten Frauen keine Rechte? Musste man wirklich immer das tun, was die Eltern wollten? Fragen wie diese wollen wir in dieser Veranstaltung unter die Lupe nehmen. Dabei sollen Themen aus verschiedenen Lebensbereichen aufgegriffen werden: Von der Rechtsgeschichte (Wie bewies man eigentlich seine Unschuld?) über die Sozialgeschichte (Welche Pflichten hatte man seiner Familie gegenüber?) bis zur Alltags- und Kulturgeschichte (Was mache ich, wenn das Pferd des Nachbarn meinen Zaun zerstört?) soll ein möglichst umfassendes Bild des (früh-)mittelalterlichen Alltags gezeichnet werden. Dafür werden verschiedene Rechtsquellen kritisch hinterfragt, verglichen und zueinander in Beziehung gesetzt, um am Ende eine Antwort auf die Frage zu finden: Unter welchen Voraussetzungen lebten eigentlich die mittelalterlichen Menschen?

**Literatur:** Brather, Sebastian (Hg.): Recht und Kultur im frühmittelalterlichen Alemannien. Rechtsgeschichte, Archäologie und Geschichte des 7. und 8. Jahrhunderts, Berlin/Boston 2017; Classen, Peter (Hg.): Recht und Schrift im Mittelalter, Sigmaringen 1977; Grabner-Haider, Anton/Maier, Johann/Prenner, Karl: Kulturgeschichte des frühen Mittelalters. Von 500 bis 1200 n. Chr., Göttingen 2010; Goetz, Hans-Werner: Leben im Mittelalter. Vom 7. Bis zum 13. Jahrhundert, München 1994; Kroeschell, Karl / Cordes, Albrecht (Hg.): Funktion und Form. Quellen- und Methodenprobleme der mittelalterlichen Rechtsgeschichte, Berlin 1996; Meder, Stephan: Rechtsgeschichte. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2017; Weidemann, Margarete: Kulturgeschichte der Merowingerzeit, nach den Werken Gregors von Tours (2 Bände), Mainz 1982.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – M]

54–224 ÜB

**N.N.**

## Die mittelalterliche Urkunde als graphisches und materielles Objekt

*Charters as graphic and material objects*

**Zeit:** Di 18–20 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Die mittelalterliche Urkunde war nicht nur ein Text zum Lesen, sondern auch ein Objekt zum Anschauen. Materielle und graphische Merkmale - wie z.B. Pergament und Format, Symbole und Schrift - waren ein ebenso wichtiger Teil der Urkunde wie ihr Inhalt. In der Übung werden verschiedene Aspekte der Materialität durch gemeinsame Arbeit an den Urkunden erforscht. Es werden grundlegende Kenntnisse in Literatur und Praxis der Urkundenforschung vermittelt. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/HB E/ERW H – M; HG]

54–225 ÜB

**Prof. Dr. Philippe Depreux**

## Les Classiques de l'Historiographie / Die Klassiker der Historiographie

*Classics of Historiography*

**Zeit:** Di 18–20 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Manche Publikationen haben die Geschichtswissenschaft im 19. und im 20. Jahrhundert derart geprägt, dass sie als Klassiker gelten. In der Übung werden wichtige Texte der deutsch- sowie der französischsprachigen Historiographie (ggf. in Übersetzung) gemeinsam gelesen und diskutiert.

**Literatur:** Peter Burke, Die Geschichte der ‚Annales‘: Die Entstehung der neuen Geschichtsschreibung, Berlin 1991; Christophe Charle, Homo historicus. Réflexions sur l'histoire, les historiens et les sciences sociales, Paris 2013; Franziska Metzger, Geschichtsschreibung und Geschichtsdenken im 19. Und 20. Jahrhundert, Bern 2011; Lutz Raphael (Hg.), Klassiker der Geschichtswissenschaft, 2 Bände, München 2006; Volker Reinhardt (Hg.), Hauptwerke der Geschichtsschreibung, Darmstadt 1997.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/HB G/ERW H – M]

54–226 ÜB

**Prof. Dr. Philippe Depreux**

## Land & Meer entlang des Channels und der Ostsee im Vergleich

*Classics of Historiography*

**Zeit:** Siehe Kommentarfeld

**Raum:** Digital

**Beginn:** 30.04.2021

**Kommentar:** Ob diese Veranstaltung die Form einer Ortsbegehung von bedeutsamen Stätten an der Ostsee oder einer virtuellen Besichtigung von mittelalterlich geprägten Städten an der Ostseeküste und entlang des Ärmelkanals annehmen soll, wird kurzfristig (d.h. im April) aufgrund der gültigen Dienstanordnung und der von Bund und Ländern getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie entschieden. So oder so, soll das Augenmerk daraufgelegt werden, wie mittelalterliche Gebäude das heutige Stadtbild prägen.

**Einzeltermin 2 UE: Freitag, 14:00 - 16:00 Uhr, ab 30.04.21**

**Einzeltermin 2 UE: Freitag, 14:00 - 16:00 Uhr, ab 21.05.21**

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – M; MG]

54–311 HS

**Prof. Dr. Ulla Kypta**

**Features, Podcasts, Interviews: Neue Formate der Wissenschaftskommunikation am Beispiel „Religion und Wirtschaft in der vormodernen Stadt“**

*Features, podcasts, interviews on religion and economics in premodern towns - new instruments for scientific communication.*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Podcasts und ähnliche Audio-Formate gelten als Hoffnungsträger der Wissenschaftskommunikation. In dem Hauptseminar soll über ihre Rolle kritisch reflektiert und das Format Podcast praktisch erprobt werden. Wir werden darüber diskutieren, welche Rolle wissenschaftliche Podcasts und ähnliche Formate spielen können und sollen. Darüber wurde bisher in der Wissenschaft noch wenig debattiert. Wie unterscheiden sich die neuen Audio-Formate zum einen von bisherigen Formen der internen Wissenschaftskommunikation in Gestalt von Aufsätzen und Vorträgen, zum anderen von populären Formen der Wissensvermittlung an die Öffentlichkeit, wie Doku-Reportagen, Zeitschriften oder Podiumsgesprächen?

Dazu werden wir erstens verschiedene Podcasts, Interviews und Features anhören, ihre Funktionsmechanismen analysieren und ihre Rolle in der Wissenschaftskommunikation reflektieren. Zweitens werden wir mit Expert\*innen über Grenzen und Möglichkeiten dieser Formate diskutieren. Dr. Michael Merkel vom Archäologischen Museum Hamburg hat sich schon bereit erklärt, für ein Gespräch über die digitalen Formate seines Hauses zur Verfügung zu stehen. Diese Diskussion wird selbst als Podcastbeitrag auf der Seite des AHM veröffentlicht werden.

Drittens werden wir in Zweier- und Dreier-Gruppen Beiträge von etwa einer halben Stunde erstellen. Die eigenen Podcasts, Interviews oder Features werden sich mit verschiedenen Facetten des Themas „Religion und Wirtschaft in der vormodernen Stadt“ auseinandersetzen. Dieses Thema bietet sich an, weil es erstens einen Aktualitätsbezug aufweist und deshalb für eine breitere Öffentlichkeit von Interesse sein kann: Welche moralischen Regeln die Wirtschaft einhegen sollten, wie „gutes Wirtschaften“ ermöglicht werden kann, welche Preise und Produktionsbedingungen als gerecht gelten können – solche Fragen sind auch heute brandaktuell und werden kritisch diskutiert. In der vormodernen Stadt wurde darüber auf oft überraschend ähnliche Weise debattiert. Zweitens geht es hier um komplexe Sachverhalte und diffizile Diskussionen, die sich nicht einfach darstellen lassen. Deshalb lassen sich die Möglichkeiten und Grenzen der Audio-Formate für die Wissenschaftskommunikation an diesem Thema gut erproben.

**Literatur:** Diana Wood, *Medieval Economic Thought*, Cambridge 2002. Nils Ole Oermann, *Wirtschaftsethik. Vom freien Markt bis zur Share Economy*, München 2018. James Davis, *Medieval Market Morality. Life, law and ethics in the English marketplace, 1200-1500*, Cambridge 2014. Jacques Le Goff: *Wucherzins und Höllenqualen. Ökonomie und Religion im Mittelalter*. Stuttgart 1988.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – M; MG]

54–312 HS

**Prof. Dr. Phillipe Depreux**

### **Geprägte Identität: Mittelalterliche Siegel als Kommunikationsmittel**

*Minted Identity: Medieval Seals as Means of Communication*

**Zeit:** Di 14-16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Siegel sind nicht nur Beglaubigungsmittel von mittelalterlichen Briefen und Urkunden, sie sind auch wichtige Kommunikationsmittel: Sie vermitteln Informationen über die Identität ihrer Besitzerinnen und Besitzer, über die von ihnen ausgeübte Funktion oder über den Platz, den sie in der Gesellschaft für sich beanspruchen. Dabei sind Text und Bild sowie Größe, Farbe und Gestalt relevant! Im Fokus des Seminars stehen sowohl der Zusammenhang zwischen besiegeltem Dokument und Siegel als auch die zur Schau gestellte Identität von rechtlichen und physischen Personen, die sich im Mittelalter eines Siegels bedienten.

**Literatur:** John F. Cherry, Jessica L. Berenheim u. Lloyd De Beer (Hrsg.), *Seals and status: the power of objects*, London 2018 (Research publication. British Museum, 213); Elizabeth A. New, *Seals and sealing practices*, London 2010 (Archives and the user, 11); Philip R. Schofield (Hg.), *Seals and their context in the middle ages*, Oxford 2015; Gabriela Signori (Hg.), *Das Siegel: Gebrauch und Bedeutung*, Darmstadt 2007; Susan Solway (Hg.), *Medieval coins and seals: constructing identity, signifying power*, Turnhout 2013; Markus Späth (Hg.), *Die Bildlichkeit korporativer Siegel im Mittelalter: Kunstgeschichte und Geschichte im Gespräch*, Köln 2009 (Sensus. Studien zur mittelalterlichen Kunst, 1).

**Module:** [V/H/ERW H – M; MG]

54–313 HS

**Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky**

### **„Chroniken der Revolution“ – die Absetzung König Richards II. von England (1399)**

*"Chronicles of the Revolution" – The Deposition of King Richard II of England (1399)*

**Zeit:** Mo 10-12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Die Absetzung eines Herrschers war im mittelalterlichen England ein seltener und schwieriger Vorgang. Die einzigen erfolgreichen Absetzungen waren die Eduards II. (1327) und Richards II. (1399). Gerade für den zweiten Fall hat sich eine relativ umfangreiche Überlieferung erhalten, die Einsichten in die Vorgänge und ihre Hintergründe erlaubt. Eine in englischer Übersetzung herausgegebene Auswahl aus den Quellen (vor allem Chroniken und Briefen) soll im Hauptseminar gemeinsam gelesen und analysiert werden. Dafür wird gemeinsam ein Gliederungsraster erarbeitet und der Untersuchung des Textes im ersten und zweiten Teil zugrunde gelegt, um daraus danach im dritten Teil Referats- und Hausarbeitsthemen zu entwickeln.

**Literatur:** *Chronicles of the Revolution 1397-1400. The Reign of Richard II*, hrsg. Chris Given-Wilson, Manchester, New York 1993; Nigel Saul, *Richard II*, New Haven, London 1997; Jürgen Sarnowsky, *England im Mittelalter*, Darmstadt 2012 2. Aufl.; C.D. Fletcher, *Narrative and political strategies at the deposition of Richard II*, in: *Journal of Medieval History* 30 (2004), 323-341.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [VM – FN/ND/WN; MG/EG]

54–352 OS

**Prof. Dr. Markus Friedrich**

### **Aktuelle Trends der Frühneuzeitforschung**

*New Trends in the History of Early Modern Europe*

**Zeit:** Do 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Das Oberseminar dient der gemeinsamen Diskussion aktueller Forschungstrends und konkreter Forschungsprojekte im Bereich der Frühneuzeitforschung. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam entwickelt bzw. bekanntgegeben. Das Oberseminar findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

# Neuere Geschichte

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – D; DG]

54-161 VL

**PD. Dr. Lu Seegers**

## "Jahrhundert des Kindes"? Die Geschichte der Kindheit vom Kaiserreich bis in die 1970er Jahre

*"Century of the Child"? The History of Childhood from the German Emperium to the 1970s.*

**Zeit:** Fr 9–11 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 16.04.2021

**Kommentar:** Das Interesse an der Geschichte der Kindheit hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Dies zeigen nicht nur wissenschaftliche Publikationen und Fernsehdokumentationen zu den Erfahrungen der „Kriegskinder“. Auch die Vermittlung von Erziehungsnormen und Verhaltensstandards im Umgang mit Kindern ist mittlerweile gut untersucht. Ein „Jahrhundert des Kindes“ hatte die pädagogische Reformpädagogin Ellen Key 1902 für das 20. Jahrhundert prognostiziert. Tatsächlich war es auch und gerade in Deutschland ein „Zeitalter der Extreme“, geprägt durch zwei Weltkriege und politische Systemwechsel. Die Vorlesung behandelt zum einen das breite Spektrum der Erfahrungen von Kindern während der beiden Weltkriege, in Diktatur und Demokratie. Zum anderen beleuchtet sie den Wandel von Erziehungsnormen im 20. Jahrhundert sowie Diskurse um Kinder als Projektionsfläche für gesellschaftliche Gegenwartsdiagnosen und Zukunftsvorstellungen.

**Literatur:** Martina Winkler, Kindheitsgeschichte: Eine Einführung, Göttingen 2017.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – Eu; EG]

54-162 VL

**Prof. Dr. Thomas Großbölting**

## Getrennt aber nicht unverbunden: Deutsch-deutsche Zeitgeschichte nach 1945 bis Anfang 1970er

*Divided but not disconnected: Germany from 1945 to the beginning of the 1970s*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Für beide deutschen Teilstaaten endete mit den 1970er Jahren die Nachkriegszeit: In der Bundesrepublik war „1968“ die Hochwassermarke eines tiefgreifenden Demokratisierungsprozesses, der die politische Kultur veränderte. In der DDR brachte der Wechsel von Ulbricht zu Honecker die Abkehr vom „roten Pietismus“ zugunsten eines „Leben im Sozialismus“, welches zugleich mit bescheidenen Wohlstandsgewinnen einherging. Beide Teilstaaten waren damit Teil eines globalen Prozesses von Liberalisierung und Informalisierung – und das ganz ungeachtet der entgegengesetzten politischen Systeme, die sich im Laufe der dann fast dreißigjährigen Trennung entwickelt hatten. Nähe und Distanz auszuloten, parallele Entwicklungen ebenso zu beschreiben wie das Auseinanderdriften wie auch Eigenentwicklungen der beiden deutschen Staaten und Gesellschaften – das ist das Programm der kultur-, politik- und wirtschaftshistorisch orientierten Vorlesung.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – D; DG]

54–163 VL

**Prof. Dr. Birthe Kundrus**

## Der Holocaust

*The Holocaust*

**Zeit:** Mi 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Jahre nach dem Überfall auf die Sowjetunion: Der Holocaust war der vom nationalsozialistischen Deutschland initiierte systematische, staatlich gelenkte und bürokratisch organisierte Massenmord an etwa sechs Millionen Juden in den Jahren 1941 bis 1945 in 17 europäischen Ländern. Wie wurde diese riesige "Endlösung der Judenfrage" administriert? Wie erlebten die jüdischen Opfer die Verfolgung? Was ging in den Schreibtisch- oder Direkttättern (und wenigen -täterinnen) vor? Wie reagierte die deutsche Mehrheitsgesellschaft auf die Deportationen und Morde? Wie im letzten Semester wird auch diese online-Veranstaltung auf zwei Bausteinen basieren: zum einen der Lektüre der u.s. Literatur, zum anderen auf ca. 20minütigen Videopodcasts auf <https://lecture2go.uni-hamburg.de>.

**Literatur:** Als e-books in der Stabi (von zuhause mit dem vpn-client herunterladen): Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Bd 2. Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München 2006. Birthe Kundrus, „Dieser Krieg ist der große Rassenkrieg“. Krieg und Holocaust in Europa, München 2018.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – Eu; EG]

54–164 VL

**Prof. Dr. Monika Rüthers**

## Geschichte der Juden in Osteuropa

*A Visual History of Soviet Childhood*

**Zeit:** Do 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Juden in Osteuropa seit dem 15. Jahrhundert. Zur Sprache kommen die Einwanderung aus dem deutschen Raum nach Polen-Litauen, die innere Organisation der jüdischen Gemeinden, ihre rechtliche und ökonomische Stellung, Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden, religiöse Strömungen wie Messianismus und Chassidismus, regionale kulturelle Differenzen, Aufklärung und Säkularisierung, Migration, jüdische Antworten auf die Moderne, Geschlechterverhältnisse und die gegenseitige Wahrnehmung von „Westjuden“ und „Ostjuden“. Der letzte Teil widmet sich visuellen Repräsentationen des „Ostjuden“, der Erinnerungspolitik und den Jewish spaces, Inszenierungen jüdischer Kultur in ehemals jüdischen Stadtvierteln durch Nichtjuden.

**Literatur:** Heiko Haumann: Geschichte der Ostjuden. 6. Aufl. München 2008.

Impulse für Europa. Tradition und Moderne der Juden Osteuropas. Hg. von Manfred Sapper. Berlin 2008 [= Osteuropa, Jg. 58 (2008) H. 8–10].

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [E/G/MT/EP/V/ERG/H/ERW H – N – Ü; GG]

54–167 VL

**Dr. Jorun Poettering**

## **Rassismus in Europa und den Amerikas. Von seiner Entstehung in der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts**

*Racism in Europe, and the Americas. From its Origins in the Early Modern Period to the End of the 19th Century*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Die Vorlesung gibt eine Einführung in die Geschichte rassistischen Denkens und Handelns von den antiken Vorläufern bis zum sogenannten „wissenschaftlichen“ Rassismus des 19. Jahrhunderts. Die im politischen Prozess fest verankerte Vorstellung, dass negativ konnotierte moralische und physische Eigenschaften einer bestimmten Bevölkerungsgruppe eigentümlich sind und erblich weitergegeben werden, entstand im 15. Jahrhundert auf der Iberischen Halbinsel. Sie bezog sich zunächst vor allem auf die Nachfahren von Juden, wurde seit dem 17. Jahrhundert aber in zunehmenden Maße auch auf die schwarze und indigene Bevölkerung Iberoamerikas übertragen. Im 18. Jahrhundert verbreitete sich der Rassismus – in enger Verbindung mit dem Gedankengut der Aufklärung und des Kolonialismus – über ganz Europa und die übrigen Teile Amerikas (sowie andere Kolonien). Spätestens im 19. Jahrhundert wurde er zusammen mit Nationalismus, Imperialismus und Sozialdarwinismus zu einem tragenden Element „westlicher“ Identitätskonstruktion.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – N – Eu/D]

54–201 PS

**Prof. Dr. Birthe Kundrus**

### Selbstzeugnisse des Holocaust

*The Holocaust. Autobiographical Writings.*

**Zeit:** Di 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Tagebücher und Briefe sind in den letzten Jahren immer stärker als historische Quelle entdeckt worden. Sie geben, so die Hoffnung, Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt von Menschen. Im besonderen Maße galt und gilt dieses Interesse den Selbstzeugnissen von deutschen wie den unter deutsche Besatzung geratenen europäischen Jüdinnen und Juden im Holocaust. Wie erlebten sie Verfolgung, Ausgrenzung, Ausplünderung und Terror? Aber auch die Frage, was in den Schreibtisch- oder Direkttättern (und wenigen -täterinnen) vorging, hat die Forschung in den letzten Jahren beschäftigt. Und wie reagierte eigentlich die deutsche Mehrheitsgesellschaft auf die Deportationen und Morde? Wir wollen diese Fragen kritisch an bekannten (Anne Frank) wie weniger bekannten Tagebüchern (Erich Kästner) thematisieren.

**Literatur:** Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Bd 2. Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München 2006; Wolfgang Benz, Der Holocaust, München 20148 ; Birthe Kundrus, „Dieser Krieg ist der große Rassenkrieg“. Krieg und Holocaust in Europa, München 2018.

**Module:** [G – N – Eu]

54–202 PS

**Dr. Sabine Bamberger-Stemmann**

### „Stan wojenny“ – das Kriegsrecht in Polen 1981 bis 1983 und die Erosion der UdSSR

*"Stan wojenny" - Martial Law in Poland 1981 to 1983 and the erosion of the USSR*

**Zeit:** Mo 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Das 1981 in Polen ausgerufenen Kriegsrecht richtete sich direkt gegen die in der Gewerkschaft Solidarnosc zusammengeschlossene Opposition gegen die kommunistische Herrschaft. Letztendlich beförderte es aber eine internationale Solidarisierung mit der Opposition. In Polen selbst bildete es den Anstoß für eine weitgehende Kooperation der meisten oppositionellen Gruppen. Die aktuellen Versuche einer Diskreditierung von Teilen der damaligen Oppositionen durch die rechtskonservativen Regierungskreise heute sind dabei ebenso zu betrachten wie die Funktionsweisen politischer mit kirchlicher Opposition in Polen und ihren Folgen für die politischen Veränderungen in Ostmittel- und Osteuropa bis Mitte der 1990er Jahre.

**Literatur:** Thomas Urban, Polen. München 1998; Wlodzimierz Borodziej, Geschichte Polens im 20. Jahrhundert; Joachim von Puttkamer, Ostmitteleuropa im 19. Und 20. Jahrhundert. München 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [G – N – Ü]

54–203 PS

**PD. Dr. Andreas Timmermann**

### **Spanien und die Karibik (1762 – 1898)**

*Spain and the Caribbean (1762 – 1898)*

**Zeit:** Mi 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Der Zeitraum von der Intervention der britischen Krone auf Kuba im Jahr 1762 bis zum endgültigen Verlust der überseeischen Territorien Kuba und Puerto Rico 1898 steht einerseits für eine Phase der Schwäche und des allmählichen Machtzerfalls der spanischen Herrschaft in der Karibik. Andererseits ist die politische und administrative Entwicklung dieser Gebiete und jener auf dem angrenzenden Festland (Louisiana, Texas, Florida) während dieser Phase besonders interessant. Das liegt nicht nur an deren Rückwirkungen auf die spanische Innenpolitik im ausgehenden 18. und während des ganzen 19. Jahrhunderts einschließlich der Nachwirkungen („Regeneration“, „Generation von 1898“). Vielmehr fällt sie zusammen mit der Gründung bzw. Etablierung der jungen amerikanischen Nationalstaaten in unmittelbarer Nähe. Diesen Auswirkungen und Parallelen will das Seminar ebenso nachgehen wie den Belangen der betreffenden Territorien: Gleichbehandlung, parlamentarische Vertretung und Streben nach staatlicher Emanzipation, wobei auch das Verhältnis zu den USA eine Rolle spielen wird.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – N – D ]

54–231 ÜB

**Dr. Dirk Brietzke**

### **Sozietäten - Netzwerke - Kommunikation. Öffentlichkeit und Emanzipation im 18. Jahrhundert.**

*Associations - Networks - Communication. The Public Sphere and Emancipation in the Eighteenth Century*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Im 18. Jahrhundert, das oft als „geselliges Jahrhundert“ apostrophiert wurde, entwickelte sich ein breites Spektrum von Sozietäten, Netzwerken und Kommunikationsformen, die in ihrer Gesamtheit einen wichtigen Beitrag zur Konstituierung einer bis dahin nicht gekannten Öffentlichkeit leisteten. Dazu gehörten Akademien, Aufklärungs- und Lesegesellschaften, Logen und Geheimbünde ebenso wie ein enormer Aufschwung der Presse und des Verlagswesens sowie neue, auf öffentliche Wirkung bedachte Ausdrucksformen z. B. in Literatur und Theater. Im Mittelpunkt des Seminars sollen folgende Fragen stehen: Welche neuen Erscheinungsformen einer tendenziell stände- und konfessionsübergreifenden Öffentlichkeit entwickelten sich im 18. Jahrhundert? Welchen Beitrag leisteten sie im Prozess eines kritischen Diskurses insbesondere im Hinblick auf eine Ausweitung politischer, sozialer und kultureller Emanzipation? Und schließlich: Gibt es einen spezifisch bürgerlichen Typus von Öffentlichkeit an der Schwelle zur Moderne?

**Literatur:** Richard van Dülmen: Die Gesellschaft der Aufklärer. Zur bürgerlichen Emanzipation und aufklärerischen Kultur in Deutschland, 2, durchgesehene Aufl. Frankfurt a. M. 1996; Hans-Wolf Jäger (Hrsg.): „Öffentlichkeit“ im 18. Jahrhundert (Das achtzehnte Jahrhundert. Supplementa, Bd. 4), Göttingen 1997; Werner Faulstich: Die bürgerliche Mediengesellschaft 1700-1830. Göttingen 2002; Jürgen Schiewe: Öffentlichkeit. Entstehung und Wandel in Deutschland, Paderborn u. a. 2005; Andreas Würigler: Medien in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 85), München 2009.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU – N – D; WB-int; WBM-int]

54–232 ÜB

**Christina Ewald, M.A.**

### **Leben in der Großstadt - Stadtentwicklung und Wohnraum in Hamburg 1871-1933**

*Living in the Big City - Urban Development and Housing in Hamburg 1871-1933*

**Zeit:** Mo 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Um die Jahrhundertwende lebten erstmals rund eine Millionen Menschen in Hamburg. Die Stadt wuchs im Zuge der Industrialisierung und Urbanisierung und musste sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen. Die Übung wird sich schwerpunktmäßig mit den unterschiedlichen Wohn- und Lebensverhältnissen sowohl in den ärmeren Gängevierteln und neu entstandenen Mietskasernen als auch in den bürgerlich- aristokratischen Elbvororten und Alstervillen befassen. Im Blick stehen die sozialen Verhältnisse und der Alltag in den verschiedenen Quartieren, aber auch der Umgang der Politik mit dem rasanten Wachstum der Stadt.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int; WBM-int]

54–233 ÜB

**Dr. Niklas Lenhard-Schramm**

## High Society? Eine Gesellschafts- und Kulturgeschichte der Drogen im 19. und 20. Jahrhundert

*High Society? A cultural history of drugs in the 19th and 20th centuries*

**Zeit:** Mi 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Drogen, Drogenmissbrauch und Drogensucht sorgen regelmäßig für gesellschaftliche Kontroversen. Welche Rauschmittel erscheinen legitim, welche nicht? Inwieweit darf der Staat ihren Gebrauch regulieren, inwiefern soll er ihn verhindern? Wie kann Suchtkranken am besten geholfen werden? Diese und viele weitere Fragen wurden auch in den letzten beiden Jahrhunderten heiß diskutiert und weisen dabei stets über das Thema „Drogen“ hinaus, indem sie zum Beispiel ein helles Licht auf die zeitgenössische Sozialmoral werfen. Die Übung wird daher den soziokulturellen Umgang mit dem Drogenkonsum im 19. und 20. Jahrhundert ergründen und dabei auch medizinische Meinungsstreite, rechtliche Rahmungen und politische Problematisierungen mit einbeziehen.

**Literatur:** Robert Feustel/Henning Schmidt-Semisch/Ulrich Bröckling (Hrsg.), Handbuch Drogen in sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive. Wiesbaden 2019; Mike Jay, High Society. Eine Kulturgeschichte der Drogen. Darmstadt 2011; Michael de Ridder, Heroin. Vom Arzneimittel zur Droge. Frankfurt am Main 2000; Gisela Völger/Karin von Welck (Hrsg.), Rausch und Realität. Drogen im Kulturvergleich. Reinbek 1982.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int/WBM-int]

54–234 ÜB

**Jan Horst Wille, M.A.**

## Mehr als tausend Worte. Bildikonen des 20. Jahrhunderts

*More than a thousand words. Pictorial icons of the 20th century.*

**Zeit:** Mo 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Tagtäglich sind wir von Myriaden von Bildern umgeben, aus denen dennoch einzelne als Ikonen herausragen: Che Guevara und Marilyn Monroe, die Persilfrau und der Coca-Cola-Weihnachtsmann, der Untergang der Titanic und die Zerstörung der Twin Towers sind fester Bestandteil unseres heutigen Bilderkanons. Der enorme Bedeutungszuwachs von Bildern im Verlauf des 20. Jahrhunderts findet derweil auch in der Forschung seinen Niederschlag. Der ›iconic turn‹ (Boehm), ›pictorial turn‹ (Mitchell) und ›imagic turn‹ (Fellmann) werden in der Geschichtswissenschaft unter dem Begriff der ›Visual History‹ diskutiert. Diesem Feld wollen wir uns am Beispiel des ›Jahrhunderts der Bilder‹ (Paul) nähern. Ziel der Übung ist der Erwerb visueller Kompetenz als elementarer Kulturtechnik des Medienzeitalters. Gemeinsam wollen wir buchstäblich hinter die Ikonisierungs- und Kanonisierungsprozesse der Bilder blicken, die bis heute Geschichte schreiben.

**Literatur:** Paul, Gerhard, Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006. Paul, Gerhard, Das visuelle Zeitalter. Punkt und Pixel (= Visual History: Bilder und Bildpraxen in der Geschichte, Bd. 1), Göttingen 2016. Schneider, Gerhard (Hg.), Die visuelle Dimension des Historischen (= Forum Historischen Lernen), Schwalbach/Ts. 2002.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int/WBM-int/FW]

54–235 ÜB

**Maximilian Alexander Zilken, M.A.**

### Kanzlermemoiren – Selbstdeutungsversuche deutscher Regierungschefs

*„Kanzlermemoiren“ – attempts at self-interpretation of Germany's Chancellors*

**Zeit:** Di 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Nahezu alle – die Ausnahme bildet Ludwig Erhard – deutschen Bundeskanzler haben ihr politisches Leben nach dem Ausscheiden aus dem Amt autobiographisch reflektiert. Diese Selbst- und gleichzeitigen Geschichtsdeutungsversuche gelten nicht unbedingt als literarische „Kunstwerk[e] oder Genußmittel“ – so urteilte schon Golo Mann mit Blick auf Konrad Adenauers „Erinnerungen“ 1965. Gut verkauft und fleißig zitiert wurden dennoch die meisten von ihnen. Dass „große Männer“ ihr Leben aus der Retrospektive ausdeuten, das eigene Wirken mit historischen Entwicklungen narrativ verknüpfen und dabei dieses überwiegend rechtfertigen sowie Brüche glätten, lässt den Quellenwert dieser „Kanzlermemoiren“ in der Geschichtswissenschaft nicht allzu hoch oder zumindest problematisch erscheinen. Die Übung greift diese Schwierigkeiten im Umgang mit autobiographischen Texten auf, thematisiert Entstehungskontext und Charakteristika der Erinnerungen deutscher Regierungschefs von Konrad Adenauer bis Gerhard Schröder und stellt den autobiographischen Deutungsversuchen zeitgeschichtliche gegenüber.

**Literatur:** Volker Depkat: Autobiographie als geschichtswissenschaftliches Problem, in: ders./Wolfram Pyta (Hg.): Autobiographie zwischen Text und Quelle, Berlin 2017, S. 23-40; Franz Bosbach/Magnus Brechtken (Hg.): Politische Memoiren in deutscher und britischer Perspektive. Political Memoirs in Anglo-German Context, München 2005.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – D; WB-int/WBM-int]

54–236 ÜB

**PD. Dr. Claudia Kemper**

### Konservatismus nach 1945. Ideen und Wandel einer politischen Strömung

*Conservatism after 1945. Ideas and Transformation of a political movement*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Was bedeutet heute eigentlich „konservativ“? Und wodurch unterscheiden sich konservative von rechten Positionen? Regelmäßig werden solche Fragen u.a. an konservative Parteien gestellt, verbunden mit der Forderung nach eindeutiger Profilierung (und Abgrenzungsmöglichkeit) dieser politischen Strömung. Auch Historiker\*Innen setzen sich mit solchen gegenwartsorientierten Fragen auseinander, gehen aber zunächst dem Gewordensein und den Facetten des Konservatismus nach. Im Seminar werden deshalb u.a. folgende Dimensionen des Konservativen thematisiert und erarbeitet: ideelle Grundlagen; Belastungen und Herausforderungen für konservative Parteien nach 1945; national unterschiedliche Entwicklungen in Deutschland, UK, USA; biographische und geschlechterhistorische Zugänge; Verhältnis zu Liberalen, Linken und Neuen Rechten; Formwandel in und seit den 1970er Jahren.

**Literatur:** Anna von der Goltz / Britta Waldschmidt-Nelson (Hrsg.): Inventing the Silent Majority in Western Europe and the United States. Conservatism in the 1960s and 1970s, Cambridge 2017; Axel Schildt, Konservatismus in Deutschland. Von den Anfängen im 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 1998.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [HG – N – D]

54–237 ÜB

**Dr. Niklas Lenhard-Schramm**

### Hitlers willige Historiker? Geschichtswissenschaft in der NS-Zeit

*Hitler's willing historians? Historiography in the Nazi era*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Völkische und nationalistische Ideologien bedürfen in besonderem Maße der Geschichte, bietet diese doch ein wichtiges ideelles Fundament für völkische Selbstüberhöhung und Identitätskonstruktion, aber auch für die Legitimation politischer Programme. Besonders relevant erscheint daher die Frage, welche Rolle die Geschichtswissenschaft in der NS-Zeit spielte. Obwohl dazu inzwischen einiges an Forschung vorliegt, ist über dieses Thema im Allgemeinen eher wenig bekannt. Die Übung wird sich daher mit dem Problem befassen, welche Bedeutung Nationalsozialismus und Geschichtswissenschaft gegenseitig füreinander hatten: Wie und mit welchem Erfolg halfen zum Beispiel Historiker bei der Propagierung nationalsozialistischer Ideologeme? Welche Bedeutung hatte diese Ideologeme wiederum für Forschungsansätze und Erkenntnisziele – und wie strahlte dies auf die Geschichtswissenschaft nach 1945 aus? Diesen und weitere Aspekte wird die Übung nachgehen, die als Blockveranstaltung geplant ist.

**Literatur:** Ingo Haar, Historiker im Nationalsozialismus. Deutsche Geschichtswissenschaft und der »Volkstums-kampf« im Osten. Göttingen 2000; Winfried Schulze/Otto Gerhard Oexle (Hrsg.), Deutsche Historiker im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1999; Willi Oberkrome, Volksgeschichte. Methodische Innovation und völkische Ideologisierung in der deutschen Geschichtswissenschaft 1918–1945. Göttingen 1993; Karen Schönwälder, Historiker und Politik. Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1992.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/SU - N - Eu; WB-int/WMB-int/FW]

54–238 ÜB

**Prof. Dr. Markus Friedrich**

### Kolonialgeschichte der Frühen Neuzeit: Das Beispiel Frankreichs

*Colonial History of the Early Modern Age: The Example of France*

**Zeit:** Mi 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Diese Übung wird an Hand von gemeinsamer Lektüre von Quellen und Forschungsliteratur einen Überblick über Hintergründe, Erscheinungsformen und Konsequenzen der „europäischen Expansion“ in der Frühen Neuzeit geben und dabei vor allem auf Frankreich als Fallbeispiel blicken. Die Übung findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Literatur:** Reinhard, Wolfgang (2015): Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der Europäischen Expansion 1415-2015. München: Beck, C. H.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG - N - Eu]

54–240 ÜB

**Nathalie Keigel, M.A.**

## **Jugoslawiens "Dritter Weg": Neuere Forschungsperspektiven im Kontext einer eigenwilligen Positionierung**

*Yugoslavia's "Third Way": Current research perspectives in the context of a particular positioning*

**Zeit:** Di 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Zunächst an sowjetischem Vorbild orientiert suchten Josip Broz Tito und die Kommunistische Partei Jugoslawiens nach dem Bruch zwischen Stalin und Tito 1948 einen eigenen Weg zum Sozialismus, der sich „zwischen Ost und West“, zwischen Kapitalismus und sozialistischer Planwirtschaft ausrichtete. Eingeleitet durch das Modell der Arbeiterselbstverwaltung wurde die Politik des Dritten Weges (treći put) zu Beginn der 1950er Jahre Staatsdoktrin. Was hatte es mit dem „jugoslawischen Sonderweg“ auf sich und wie äußerten sich die besonderen Handlungsspielräume in Bereichen von Politik, Wirtschaft und Kultur? Anhand von neuerer Forschung vor allem aus dem Feld der Kulturgeschichte soll im Rahmen der Übung der Frage nach der Eigenart des jugoslawischen Sozialismus nachgegangen werden. Zur Diskussion stehen dabei auch theoretisch-methodische Perspektiven aus der Transfer- und Verflechtungsgeschichte wie auch zu Prozessen von „Amerikanisierung“/„Westernisierung“. Die Übung findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Literatur:** Zimmermann, Tanja: Der Balkan zwischen Ost und West. Mediale Bilder und kulturpolitische Prägnungen, Köln/Weimar/Wien 2014; Sundhaussen, Holm: Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen, Köln/Weimar/Wien 2012; Doering-Manteuffel, Anselm: Amerikanisierung und Westernisierung, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 18.01.2011, [http://docupedia.de/zg/doering\\_amerikanisierung\\_v1\\_de\\_2011](http://docupedia.de/zg/doering_amerikanisierung_v1_de_2011), DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zzf.dok.2.311.v1>; Werner, Michael und Zimmermann, Bénédicte: Vergleich, Transfer, Verflechtung. Der Ansatz der Histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen, in: Geschichte und Gesellschaft: Zeitschrift für historische Sozialwissenschaft 28 (2002), S. 607–636.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG - N - Eu]

54–241 ÜB

**Detlef Henning, M.A.**

### **Narrative im Streit. Geschichtswissenschaften in der baltischen Region zwischen Wissenschaft und Machtpolitik vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

*Narratives in dispute. History studies in the Baltic region between science and power politics from the 19th century to the present*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** In der baltischen Region (heute Estland, Lettland und Litauen) – multiethnische Kontakt- und Übergangszone zwischen Deutschland und Russland, Skandinavien und Polen – waren in der Geschichte nicht nur politische Machtverhältnisse und kulturelle Orientierungen umstritten, sondern auch kollektive Erinnerungen und Geschichtsschreibungen. Die Übung stellt die unterschiedlichen Narrative vor und erläutert die politischen Kontexte, Interessen und Systembrüche, die sie und die Historiker beeinflussten. Repräsentative Texte aus der deutschbaltischen, russischen, schwedischen, estnischen, lettischen, litauischen und jüdischen Historiographie illustrieren den anhaltenden Streit um eine der umstrittensten Geschichtsregionen Europas.

Digitales Format: Synchron auf ZOOM

**Literatur:** Georg G. Iggers: *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang. Mit einem Nachwort.* 2. Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996; *Geschichte der deutschbaltischen Geschichtsschreibung.* (Hg.): Georg v. Rauch. Köln, Wien 1986 (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 20).

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–243 ÜB

**Dana Rosemarie Hollmann, M.A.**

### **Zuckerhandel und -verarbeitung zwischen der Karibik und Westeuropa im 18./19. Jahrhundert**

*Sugar Trade and Refinement Between the Caribbean*

**Zeit:** Mi 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** „Regarding the mild and innocent-looking sugar-lump, so pure, and bright, it is by no means easy to believe how its production can involve any prodigious amount of hard labour and man-sweating; so it is, however.“ Auf diese Art leitete James Greenwood in seinen 1874 veröffentlichten *Wilds of London* den Abschnitt ein, in der er eine Zuckerraffinerie in der britischen Hauptstadt besuchte. Doch nicht nur in Westeuropa, wo roher Rohrzucker weiterverarbeitet wurde, waren die hier involvierten Personen mit widrigen Lebens- und Arbeitsbedingungen konfrontiert. In der ‚Neuen Welt‘ erfolgte die Bewirtschaftung von Zuckerrohrplantagen und dazugehörigen Verarbeitungsstätten vornehmlich durch Versklavte afrikanischer Herkunft. Unter allen Kolonialgütern stellte Zucker sowohl in wirtschaftlicher als auch gesellschaftlicher Hinsicht das bei weitem wichtigste dar. Aus diesem Grund wollen wir uns in der Übung mit Rohrzuckerhandel und -verarbeitung zwischen Hochzeit und Niedergang dieses Gewerbes im 18. und 19. Jahrhundert anhand historischer Quellen und Forschungsliteratur nähern.

**Literatur:** Quellen und weiterführende Texte werden vornehmlich in englischer Sprache sein, die Kurssprache ist Deutsch.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–244 ÜB

**Katja Reuter, M.A.**

## **Frauen in Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert**

*Latin American Women's History in the 19th and 20th Century*

**Zeit:** Do 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Mobilisierungen gegen Feminizide unter dem Slogan Ni una menos, aber auch die wiederkehrenden Debatten um die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen dominieren die Perzeption von weiblichen Lebensrealitäten und Frauenbewegungen in Lateinamerika heute. Diese Arten der massenhaften Mobilisierungen sind jedoch weder neu noch sind sie isoliert zu betrachten. Vielmehr reihen sie sich in Debatten, Entwicklungen und Bewegungen der letzten zwei Jahrhunderte ein. Die Studierenden analysieren, zurückgehend bis ins 19. Jahrhundert, die langen Linien des Aufbegehrens lateinamerikanischer Frauen sowie des sich entwickelnden feministischen Diskurses. Daneben werden politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen, die entweder durch Frauen angestoßen wurden oder explizite Konsequenzen für sie hatten, in ihren spezifischen politischen und historischen Kontexten untersucht. Somit soll die Teilhabe lateinamerikanischer Frauen an gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen und Entwicklungen im Rahmen einer gesamtgesellschaftlichen Betrachtung und nicht als abgetrenntes, ausschließlich Frauen betreffendes Phänomen analysiert werden. Dazu werden exemplarisch Biografien verschiedener historischer Akteurinnen anhand der Frage nach ihren Beweggründen, Einflussmöglichkeiten und Handlungsspielräumen untersucht.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–245 ÜB

**Malina Emmerink, M.A.**

## **Rassismus und Kolonialismus in Afrika: Eine Verflechtungsgeschichte**

*Racism and Colonialism in Africa: An Interweaving History*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Rassistische Theorien und Praktiken gehörten zu den konstitutiven Elementen des europäischen Kolonialismus in Afrika. Ob als sozialdarwinistische Stilisierung der ›weißen Rasse‹ als ›Herrenvolk‹ oder als scheinbar humanitäre Bemühung für die Zivilisierung der ›kulturlosen Wilden‹: Rassistische Argumentationen dienten den europäischen Kolonialmächten als Rechtfertigung ihrer gewaltsamen Herrschaft über indigene Bevölkerungen. Dabei reichte die Wirkung kolonialer Rassismen über die Kolonien hinaus: Erfahrungen mit rassistischer Herrschaftspraxis trugen zur Popularisierung kolonialrassistischer Stereotype in den jeweiligen Mutterländern bei und prägten das Zusammenleben in den ehemaligen Kolonien oft noch lange nach der Unabhängigkeit. In der Übung untersuchen wir anhand ausgewählter Literatur und Quellen vielfältige historische Verflechtungen von Rassismus und Kolonialismus in der afrikanischen Geschichte. Nach einer kritischen Diskussion wissenschaftlicher Konzepte zu beiden Phänomenen werden wir anhand konkreter Beispiele aus der kolonialen Herrschaftspraxis erarbeiten, welche Stereotype sich in verschiedenen historischen Kontexten durchsetzten, wie kolonialrassistische Ideen praktisch umgesetzt wurden und auf welche Weisen sich rassistische Theorie und Praxis beeinflussten. Studienleistungen/Prüfungsleistungen: Entsprechend der jeweils geltenden Prüfungsordnung.

**Literatur:** Melber, Henning: „Rassismus und eurozentrisches Zivilisationsmodell: Zur Entwicklungsgeschichte des kolonialen Blicks“, in: Rätzl, Nora (Hrsg.): Theorien über Rassismus, Hamburg 2000, S. 131-163; Eckert, Andreas: „Rechtfertigung und Legitimation von Kolonialismus“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 62 (44-45), 2012, S. 17-22; Gründer, Horst: „Zum Stellenwert des Rassismus im Spektrum der deutschen Kolonialideologie“, in: Becker, Frank (Hrsg.): Rassenmischehen - Mischlinge - Rassentrennung: Zur Politik der Rasse im deutschen Kolonialreich, Stuttgart 2004, S. 27-41.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–246 ÜB

**N.N.**

## Islam in Afrika

*Islam in Africa*

**Zeit:** Mo 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 05.04.2021

**Kommentar:** In dieser Übung untersuchen wir die Geschichte des Islam in Afrika anhand der folgenden Fragen: Wie verbreitete sich der Islam in Afrika? Gab es verschiedene Wellen der Ausbreitung und Konvertierung? Wo siedelten sich arabische Muslim\*innen an? Welche Gruppierungen innerhalb des Kontinents konvertierten zum Islam? Was für Richtungen des Islam verbreiteten oder entwickelten sich in Afrika? Was für Verbindungen gibt es zwischen dem muslimischen Nordafrika und afrikanischen Gebieten im Resten Afrikas? Gibt es einen «afrikanischen Islam»? Was versteht man unter «Islam noir» oder «Black Muslims»? Wie schätzten Nicht-Muslime den Islam und Muslim\*innen ein und wie entwickelte sich diese Einschätzung? Wie beurteilten die verschiedenen Kolonialmächte afrikanische Muslim\*innen? Wie standen historische muslimische Autoren (Ibn Khaldun, etc.) zu Afrikaner\*innen im Allgemeinen und afrikanischen Muslim\*innen im Spezifischen? Wie standen arabische und arabisch-amazigh Muslim\*innen zu afrikanischen Muslim\*innen?

Als Vorbereitung zum Seminar lesen Sie bitte: Loimeier, Roman. Der Islam im subsaharischen Afrika. Bundeszentrale für politische Bildung 05.09.2003. Abrufbar unter: <https://www.bpb.de/apuz/27431/der-islam-im-subsa-harischen-afrika>

**Literatur:** Krämer, Gudrun. Geschichte des Islam. München: Verlag CH Beck, 2005.

Loimeier, Roman. Der Islam im subsaharischen Afrika. Bundeszentrale für politische Bildung 05.09.2003. Abrufbar unter: <https://www.bpb.de/apuz/27431/der-islam-im-subsa-harischen-afrika> [23.02.2021]

Loimeier, Roman. Gibt es einen afrikanischen Islam? Die Muslime in Afrika zwischen lokalen Lehrtraditionen und translokalen Rechtleitungsansprüchen. In: Africa Spectrum. Band 37, Nr. 2 (2002). 175-188.

Miran-Guyon, Marie/Triaud, Jean-Louis. Islam. In: Parker, John/Reid, Richard (Hg.). The Oxford Handbook of Modern African History. Oxford: Oxford University Press, 2016.

Soares, Benjamin F. Notes on the Anthropological Study of Islam and Muslim Societies in Africa. In: Culture and Religion. Band 1, Nr. 2 (2000). 277-285.

Soares, Benjamin. The Historiography of Islam in West Africa: An Anthropologist's View. In: The Journal of African History. Band 55, Nr. 1 (2014). 27-36.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H – N – Ü; WB-int/WBM-int/FW]

54–247 ÜB

**N.N.**

## **Wissenschaft in aller Kürze – Essays von der Idee bis zur Veröffentlichung**

*Scientific Essay Writing – From Idea to Publication*

**Zeit:** Fr 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 09.04.2021

**Kommentar:** Essays schreiben – das klingt erstmal nach wilden Gedankensprüngen, vielen schönen Worten und wenig Substanz. Doch der stilistische Freiraum ist nur die eine Seite dieser Textart. In seiner wissenschaftlichen Spielart dient der Essay – wie auch eine Hausarbeit – der kritischen, fachlich fundierten Auseinandersetzung mit einer Fragestellung oder These. Tatsächlich aber ist der wissenschaftliche Essay ein Genre für sich, das sich durch seine kurze Form, seine argumentative Ausrichtung und einen eingängigen Stil auszeichnet. Vor allem geht es beim Essayschreiben darum, einen eigenen, subjektiven Standpunkt zu einer Streitfrage zu beziehen und überzeugend darzustellen. Gleichzeitig drückt er nicht nur die eigene Meinung aus, sondern argumentiert stets auf wissenschaftlichem Niveau und auf dem Stand der Forschung. So dient der wissenschaftliche Essay einer pointierten, innerfachlichen Auseinandersetzung mit Thesen aus der Forschung. Er ist aber auch das ideale Medium, um sich mit historischem Blick und Sachverstand in aktuelle Debatten einzubringen – etwa wenn es um den Wiederaufbau historischer Gebäude oder die Umbenennung von Straßen geht.

In dieser Übung wollen wir die Formen und Funktionen des Essays gezielt in den Blick nehmen. Aufbauend auf die theoretischen Grundlagen des Genres und ausgehend von den Ideen der Teilnehmenden entwickeln wir dann Fragestellungen und Themen für eigene Texte. In einer Werkstattphase entwickeln wir gemeinsam Argumentationen, erarbeiten und überarbeiten Textentwürfe. Gleichzeitig recherchieren wir geeignete Medien, Zeitschriften und Blogs, und arbeiten so direkt auf eine Veröffentlichung hin. Am Ende steht so nicht nur ein überzeugender und fundierter Essay, sondern vielleicht auch dessen Publikation.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – N – D; DG]

54–321 HS

**PD. Dr. Andreas Brämer**

## Deutsch-jüdische Geschichte im 'langen 19. Jahrhundert', 1780-1918

*German Jewish History during the 'Long 19th Century', 1780-1918*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Das Hauptseminar befasst sich mit der deutsch-jüdischen Geschichte und spannt einen Bogen von der Aufklärung im späten 18. Jahrhundert bis zum Ende des Ersten Weltkriegs 1918. Die Lehrveranstaltung setzt sich unter anderem zum Ziel, Juden und Jüdinnen als geschichtliche Akteure wahrzunehmen. Neben den Veränderungen des politischen Kontexts soll deshalb besonders die sich ebenfalls wandelnde ‚innere‘ Situation der jüdischen Minderheit in einer Epoche der Verbürgerlichung in den Blick rücken. Ohne einen genuin ereignisgeschichtlichen Ansatz zu betonen, werden sich die Sitzungen in einem diachronen Längsschnitt dem Zeitalter der Emanzipation und des Kaiserreichs zuwenden. Zugleich finden auch systematische Fragestellungen Berücksichtigung, die differenzierte Einblicke in die soziale, religiös-kulturelle und wirtschaftliche Situation der in Deutschland beheimateten Jüdinnen und Juden. Überblicksartig angelegt, eignet sich das Seminar auch für solche Studierende, die sich bislang noch nicht intensiv mit deutsch-jüdischer Geschichte beschäftigt haben.

**Literatur:** Arno Herzig, Jüdische Geschichte in Deutschland. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1997; Michael A. Meyer (Hrsg.), Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, 4 Bde, München 1995-97; Monika Richarz (Hrsg.), Jüdisches Leben in Deutschland, 3 Bde, 1780-1945, Stuttgart 1976-1982; Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918, München 1994; Simone Lässig, Jüdische Wege ins Bürgertum. Kulturelles Kapital und sozialer Aufstieg im 19. Jahrhundert, Göttingen 2004

**Module:** [V/H/ERW H – N – D; DG]

54–322 HS

**Prof. Dr. Angelika Schaser**

## Hamburg in den 1920er Jahren

*Hamburg in the 1920s*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Wenn von den „goldenen Zwanzigern“ die Rede ist, werden in der geschichtswissenschaftlichen Literatur meist Beispiele aus Berlin vorgestellt. Wie gestalteten sich die 1920er Jahre jedoch in Hamburg? Welche Themen bewegten die Hamburger und Hamburgerinnen, wie entwickelte sich die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Kultur in diesen Jahren? Auf der Basis der Literatur zum Thema sollen gedruckte und ungedruckte Quellen in diesem Seminar vorgestellt und diskutiert werden.

**Literatur:** Büttner, Ursula: Hamburg in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Erdmann, Heinrich (Hg.): Hamburg im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Die Zeit des Politikers Otto Stolten. Sieben Abhandlungen. Hamburg, 2000, S. 9-28.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – N – D; DG; WB-int/WBM-int]

54–323 HS

**Prof. Dr. Rainer Nicolaysen**

## Wandlungsprozesse in der Bundesrepublik der 1960er Jahre

*Change processes in West Germany in the 1960s*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Die „Sechziger Jahre“ gelten als Jahrzehnt des Aufbruchs, als fundamentale Umbruchszeit, in der die westdeutsche Gesellschaft von einem erheblichen Demokratisierungs- und Liberalisierungsschub, von tiefgreifenden Veränderungen in Lebensstil und politischer Kultur gekennzeichnet war. Im Seminar sollen verschiedene Felder westdeutscher Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur beleuchtet und auch mit der Entwicklung in der DDR verglichen werden. Behandelt werden unter anderem der Umgang mit der NS-Vergangenheit, Amerikanisierung bzw. Westernisierung, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsimmigration, Bildungsreform und Universitäten, Jugendkultur zwischen „Marx und Coca-Cola“, „Sex-Welle“ und Geschlechterrollen, die Medialisierung der Gesellschaft.

**Literatur:** Axel Schildt/Detlef Siegfried/Karl Christian Lammers (Hg.): Dynamische Zeiten. Die 60er Jahre in den beiden deutschen Gesellschaften (Hamburger Beiträge zur Sozial- und Zeitgeschichte, Bd. 37). Hamburg 2000 (2. Aufl. 2003).

**Module:** [V/H/EWR H-N-D; DG, WB-int/WBM-int]

54–324 HS

**PD Dr. Knud Andresen**

## Wandel der Zeit – Theorien und Methoden zu Zeitvorstellungen und -praktiken

*Changing times - on the debate about concepts and practices of time*

**Zeit:** Mo 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** ‚Zeit‘ erscheint als eine naturgegebene Tatsache, die in letzten Jahren eine größere historiographische Aufmerksamkeit erfahren hat. Sei es mit der These von der „Beschleunigung“ (Hartmut Rosa) als Triebkraft moderner Gesellschaften oder dem Verlust hoffnungsfroher Zukunftserwartungen. In der historischen Forschung wird der Wandel von gesellschaftlichen Zeitregimen vor allem zwischen zwei Polen verortet. Zum einen die Normierung und Disziplinierung der Zeit mit der Industrialisierung ab 1800 und zum anderen der aus den „Fugen geratenen Zeit“ (Aleida Assmann) im späten 20. Jahrhundert. Damit verbunden ist der Wandel von utopischen Zukunftserwartungen seit dem 19. Jahrhundert bis zur „präsentistischen Gegenwart“ des 21. Jahrhunderts. Im Seminar setzen wir uns kritisch mit Konzepten und Theorien um Zeit als historischer Kategorie auseinander und nehmen veränderte Zeitregime in den Industriegesellschaften an Beispielen in den Blick.

**Literatur:** Hölscher, Lucian (Hrsg.): Die Zukunft des 20. Jahrhunderts. Dimensionen einer historischen Zukunftsforschung. Frankfurt am Main 2017; Rüdiger Graf, Zeit und Zeitkonzeptionen in der Zeitgeschichte, Version 2.0, in: Docupedia Zeitgeschichte [http://docupedia.de/zg/graf\\_zeit\\_und\\_zeitkonzeptionen\\_v2\\_de\\_2012Studienleistungen/](http://docupedia.de/zg/graf_zeit_und_zeitkonzeptionen_v2_de_2012Studienleistungen/)

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H/ERW H – N – Eu; EG; WB-int/WBM-int/FW]

54–325 HS

**Prof. Dr. Markus Friedrich**

### **Genealogie vom Mittelalter bis heute: Ein Wissensfeld und sein Wandel zwischen Totengedächtnis, Wissenschaft, Eugenik und Neuen Medien**

*Genealogy from the Middle Ages to today: A field of knowledge and its change between the dead memory, science, eugenics and new media*

**Zeit:** Do 8–10 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** In diesem Hauptseminar wollen wir uns der Geschichte der Expansion Europas in der Frühen Neuzeit widmen. Dazu wollen wir uns mit dem Beispiel Frankreich befassen. Das Seminar wird einerseits einen Überblick über die zentralen Handlungsfelder Frankreichs in globaler Perspektive geben, andererseits wichtige kulturelle, politische und ökonomische Voraussetzungen sowie Konsequenzen des Engagements in Übersee deutlich machen. Französischkenntnisse sind hilfreich, aber keine Voraussetzung.

**Literatur:** Boucher, Philip P. (2008): *France and the American tropics to 1700. Tropics of discontent?* Baltimore: Johns Hopkins Univ. Press; Hsia, Florence C. (2009): *Sojourners in a strange land. Jesuits and their scientific missions in late imperial China.* Chicago, London: The Univ. of Chicago Press.

**Module:** [V/H/ERW H – N – Eu; OE, EG; WB-int/WBM-int/FW]

54–326 HS

**Prof. Dr. Joachim Tauber**

### **Der deutsch-sowjetische Krieg 1941-1945**

*The German-Soviet War 1941-1945*

**Zeit:** Fr 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 09.04.2021

**Kommentar:** Im Seminar lesen wir zeitgenössische Berichte über antijüdische Ausschreitungen in Russland und Deutschland und fragen nach den zeitlichen Abläufen und „Skripten“ solcher Gewaltereignisse. Im Zentrum des Interesses steht die Frage nach der Ankündigung von Pogromen und den Strategien der Abwehr von Angriffen durch jüdische Gemeinschaften. Es handelt sich um ein quellennahes Forschungsseminar.

**Literatur:** Rolf-Dieter Müller/Gerd R. Ueberschär (Hrsg.): *Hitlers Krieg im Osten 1941-1945. Ein Forschungsbericht*, Darmstadt 2000; Gerd R. Ueberschär und Wolfram Wette (Hrsg.): *"Unternehmen Barbarossa". Der deutsche Überfall auf die Sowjetunion 1941*, Erstaufgabe Paderborn 1984.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; OE, EG; WB-int/WBM-int/FW]

54–327 HS

**Prof. Dr. Frank Golczewski**

### Befreiter Nationalismus. Postsowjetische Kriege

*Liberated Nationalism. Post-Soviet Wars*

**Zeit:** Mo 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 12.04.2021

**Kommentar:** Der Zusammenbruch der UdSSR befreite die Unionsrepubliken von der zentralistischen Zwangsherrschaft. Befreit wurde aber nicht nur eine theoretische Demokratie, sondern auch der manchmal lange aufgestaute Nationalismus. In nahezu allen neuen Staaten kam es zu internen oder internationalen bewaffneten Konflikten. Sie führten meist zu „frozen conflicts“, die Russland als Ordnungsmacht ein neoimperiales Programm ermöglichten. Auch die Situation im früheren Jugoslawien soll berücksichtigt werden.

Das Seminar findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Literatur:** Anna Politkowskaja, Tschetschenien. Die Wahrheit über den Krieg. Köln 2003; Jan Zofka, Postsowjetischer Separatismus. Die pro-russländischen Bewegungen im moldauischen Dnjestr-Tal und auf der Krim 1989 – 1995. Göttingen 2015; Marcel H. van Herpen, Putin's Wars. Lanham u.a. 2015; Aser Babajew, Weder Krieg noch Frieden im Südkaukasus. Hintergründe, Akteure, Konflikte zum Bergkarabach-Konflikt. Baden-Baden 2014; Ohannes Geukjian, Ethnicity, nationalism and conflict in the South Caucasus. Farnham 2012; Dagikhudo Dagiev, Regime Transition in Central Asia. London 2014; Dunja Melcic (Hg.), Der Jugoslawien-Krieg. Wiesbaden 2007.

Module: [V/H/ERW H – N – Eu; EG; WB-int/WBM-int]

54–328 HS

**Prof. Dr. Monika Rüthers**

### Eine visuelle Geschichte der Juden

*A visual history of Jews*

**Zeit:** Di 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** In dem Seminar fragen wir gemeinsam danach, wie eine visuelle Geschichte der Juden aussehen könnte. Der zeitliche Schwerpunkt wird im 19. und 20. Jahrhundert liegen und die Perspektive wird eine jüdische sein, also nicht der Blick „auf die Juden“, sondern der jüdische Blick auf die Welt und die eigene Rolle darin, vom religiösen Bilderverbot über Selbstentwürfe als Nation, den Blick jüdischer Emigranten aus den USA zurück nach Osteuropa auf das Shtetl (vermittelt durch Fotografien etwa von Roman Vishniac) bis zu bildlichen Darstellungen (transnationaler) jüdischer Geschichte in Comics und Graphic Novels, im Film (The Fiddler on the Roof, aber auch A Serious Man, die Simpsons und South Park) oder auf Instagram und Facebook. Eigene Ideen, Vorschläge und Initiativen sind ausdrücklich erwünscht.

Für den Scheinerwerb werden ein Referat von ca. 30 Min. und eine schriftliche Hausarbeit erwartet.

**Literatur:** Chaim Potok: Mein Name ist Asher Lev, Reinbek b. Hamburg 1976 / My Name is Asher Lev. New York 1972 (und weitere Auflagen)

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H ERW H – N – Ü; GG; WB-inter/WBM-int/FW]

54–329 HS

**Dr. Jorun Poettering**

## **Wahrheit und Gerechtigkeit. Vergangenheitsbewältigung in Lateinamerika**

*Truth and Justice. Coming to Terms with the Past in Latin America*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** In diesem Seminar diskutieren wir unterschiedliche Baustellen der lateinamerikanischen Vergangenheitsaufarbeitung. Im Zentrum stehen die „klassischen“ Beispiele der Bemühung um Wahrheit und Gerechtigkeit im Anschluss an die Militärdiktaturen des 20. Jahrhunderts. Dabei werden Wahrheitskommissionen, Transitional Justice, die Rolle von NGOs, Staat und internationaler Gemeinschaft sowie Entschädigungs- und Versöhnungsforderungen analysiert. Zudem können wir aktuelle Entwicklungen in der Beschäftigung mit der Sklavereivergangenheit Lateinamerikas behandeln; es ist aber auch ein Blick auf die Debatten um den Kolonialismus (insbesondere im Zusammenhang mit den 500-Jahr-Feiern der europäischen Expansion) möglich. Sollte die Pandemie dies zulassen, ist eine Exkursion nach Nürnberg denkbar, wo wir unter anderem das Memorium Nürnberger Prozesse und das Nürnberger Menschenrechtszentrum besuchen würden. Englisch- sowie Spanisch- oder Portugiesischkenntnisse sind erforderlich.

**Module:** [V/H ERW H - N - Ü; GG; WB-int/WBM-int/FW]

54–330 HS

**N.N.**

## **Geschichte der Kolonialmedizin in Afrika**

*History of Colonial Medicine in Africa*

**Zeit:** Mi 12–14

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** In diesem Hauptseminar besprechen wir die Geschichte der Kolonialmedizin in Afrika. Das Seminar beginnt mit einer Einführung in medizinische Theorien, Strukturen und Expert\*innen vor der Kolonisierung und die Einschätzung der Kolonialmächte traditionellen Heilungsmethoden und -ideologien gegenüber. Im Hauptteil des Seminars werden medizinische Maßnahmen von Missionaren, die Entstehung von kolonialen Institutionen, die Bildung und Herkunft von Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen, die Ausbildung von kolonisierten Ärzten, Krankenschwestern und Hebammen und die Geschichte von spezifischen Krankheiten und experimentellen Therapien untersucht. Diese Themen werden mithilfe der folgenden Fragen untersucht: Was für eine Rolle spielten Rassentheorien in Beschreibungen, Diagnosen und Behandlungen von kolonisierten Afrikaner\*innen? Wieso wurden kolonisierte Patient\*innen regelmäßig als Kinder dargestellt? Was für moralische Wertungen lassen sich in den Texten von kolonialen Ärzt\*innen finden? Was für eine Rolle spielte Gender? Was für postkoloniale Nachwirkungen hatte die Kolonialmedizin? Als Vorbereitung aus das Seminar lesen Sie bitte: Vaughan, Megan. Healing and Curing: Issues in the Social History and Anthropology of Medicine in Africa. In: Social History of Medicine. Band 7, Nr. 2 (Aug. 1994). 283-295.

**Literatur:** Anderson, Warwick. Where is the Postcolonial History of Medicine? In: Bulletin of the History of Medicine. Band 72, Nr. 3 (1998). 522-530. Bashford, Alison. Medicine, Gender, and Empire. In: Levine, Philippa (Hg.). Gender and Empire. Oxford/New York: Oxford University Press, 2004. 112-133. Heaton, Matthew M. Health and Medicine in Colonial Society. In: Shanguhya, Martin S./Falola, Toyin (Hg.). The Palgrave Handbook of African Colonial and Postcolonial History. New York: Palgrave Macmillan, 2018. 303-318.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [V/H ERW H – N – Ü; GG; WB-int/FW]

54–331 HS

**Prof. Dr. Eckart Wörtz**

## **Islamismus in Geschichte und Gegenwart**

*Islamism in Past and Present*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Islamismus in Geschichte und Gegenwart Seit den 1970er Jahren haben islamistische Bezugnahmen bei politischen Bewegungen und Regierungen zugenommen, nicht nur im Nahen Osten und Nordafrika, sondern auch andernorts (z.B. Pakistan und Indonesien). Die ideologischen Ausprägungen und politischen Strategien und Zielsetzungen weisen dabei erhebliche Unterschiede auf. Sie reichen von quietistischen salafistischen Strömungen, zu den politischen Aktivitäten der Muslimbrüder, hin zu Formen des Staatsislam (z.B. Iran, Saudi Arabien). Jihadistische Gruppierungen wie Al Qaeda oder der islamische Staat in Irak und Syrien (ISIS) machen nur einen Teil eines breiten Spektrums aus. Dieses Seminar untersucht die Bandbreite dieser islamistischen Phänomene, ihre historischen Kontexte sowie ihre Vorgeschichte und das religiöse und ideologische Imaginarium aus dem sie sich bedienen. In einem ersten Teil geht es um islamische Geschichte und Staatstheorie, unter besonderer Berücksichtigung der prominenten Stellung des religiösen Rechts (Shari'a). Im zweiten Teil geht es um den Reformislam des 19. Jahrhunderts, die Entstehung der Muslimbrüder in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und die Radikalisierung einzelner Gruppen seit den 1960er Jahren. Im dritten Teil geht es um Islamismus im politischen Prozess (z.B. Parlamente, Regierungen, internationale Organisationen). Im vierten Teil um Islamismus als sozio-kulturelles Phänomen (z. B. Missionsbewegungen und Wandel von Geschlechterrollen) und im fünften Teil um jihadistische Gruppen, deren Strategien und Bedrohungspotenzial.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [VM – FN/ND/WN; MG/EG]

54–352 OS

**Prof. Dr. Markus Friedrich**

### Aktuelle Trends der Frühneuzeitforschung

*New Trends in the History of Early Modern Europe*

**Zeit:** Do 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Das Oberseminar dient der gemeinsamen Diskussion aktueller Forschungstrends und konkreter Forschungsprojekte im Bereich der Frühneuzeitforschung. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam entwickelt bzw. bekanntgegeben. Das Oberseminar findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Module:** [VM – ND/WN/WS; DG; WBM-int]

54–353 OS

**Prof. Dr. Angelika Schaser**

### Neue Forschungen zur deutschen und europäischen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts

*New Directions in the Study of Modern History*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Im Oberseminar werden Neuerscheinungen zur Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie aktuelle Forschungsansätze vorgestellt und diskutiert. Es richtet sich an Masterstudierende, die ihre Masterarbeit im Bereich der Neueren Geschichte schreiben und erste Ergebnisse ihrer Arbeit, ein ausgearbeitetes Konzept für ihre Masterarbeit oder einen Forschungsbericht zu ihrem Masterthema vorstellen wollen.

**Module:** [VM – FN/ND/ WN; EG]

54–354 OS

**Prof. Dr. Monika Rütters Mahler**

### Osteuropastudien und osteuropäidsche Geschichte

*Recent research on the history of Eastern Europe*

**Zeit:** Di 18–20 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Im Oberseminar besprechen wir laufende Arbeiten zur osteuropäischen Geschichte und dazu passende theoretisch-methodische Zugänge. Thematische Schwerpunkte werden zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt. Das Oberseminar findet teilweise gemeinsam mit dem Kolloquium der Osteuropastudien statt (Mi 18-20 Uhr) und ist für Studierende der Geschichte und der Osteuropastudien geöffnet.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [VM – AT; GG; WMB-int]

54–355 OS

**Prof. Dr. Jürgen Zimmerer**

### Neuere Forschungen zur Postkolonial- und Globalgeschichte

*Recent Research on Global- and Postcolonial History*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Postkoloniale Geschichte gehört ebenso wie die neue Globalgeschichte zu den innovativsten Feldern der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren. Im Oberseminar wollen wir dazu neuere Forschungsansätze diskutieren. Im Oberseminar wollen wir dazu neuere Forschungsansätze diskutieren. Zudem werden Hamburger Studierende und Promovierende sowie auswärtige Gäste zu ihren Forschungsarbeiten vortragen. Teilnahmevoraussetzung sind regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referats, die Vorstellung der eigenen Abschlussarbeit oder eines mündlichen Prüfungsthemas.

**Module:** [VM – AT; GG; WMB-int]

54–356 OS

**Dr. Jorun Poettering**

### Neuere Forschungen zur Geschichte Lateinamerikas

*Recent Research in Latin American History*

**Zeit:** Mi 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Im Oberseminar stellen fortgeschrittene Studierende und Doktoranden/innen der Geschichte und der Lateinamerikastudien ihre Abschlussarbeiten (oder Entwürfe dazu) vor. Darüber hinaus werden in Absprache mit den Teilnehmer/innen grundlegende Texte aus und über die Geschichte Lateinamerikas diskutiert. Neben Englischkenntnissen werden Kenntnisse des Spanischen oder Portugiesischen vorausgesetzt. Vorherige Anmeldung wird erbeten unter: [jorun.poettering@uni-hamburg.de](mailto:jorun.poettering@uni-hamburg.de).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

54–371 KOLL

---

**Prof. Dr. Kaja Harter-Uibopuu; Prof. Dr. Werner Rieß**  
**Doktorandenkolloquium Alte Geschichte**

*Colloquium for Doctoral Candidates*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr, 14-tgl.

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion aktueller Forschungsvorhaben in den Promotionsfächern Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie Alte Geschichte. Es ist Teil des Doktorandenkollegs Geisteswissenschaften. Eine Teilnahme steht allen Promovenden und Promovendinnen in den genannten Fächern offen.

54–372 KOLL

---

**Prof. Dr. Thomas Großbölting; Prof. Dr. Birthe Kundrus**  
**Doktorandenkolloquium Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Mittlere und Neuere Geschichte**

*Colloquium for Doctoral Candidates*

**Zeit:** Di 18–20 Uhr, 14-tgl.

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Das Kolloquium dient der Präsentation und Diskussion der laufenden Dissertationen im Promotionsfach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte / Neuere und Mittelalterliche Geschichte. Es ist Teil des Doktorandenkollegs Geisteswissenschaften, steht aber zur Teilnahme auch allen anderen Doktoranden/ Doktorandinnen der Geschichte offen.

# Methoden und Theorien - Übungen

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [MT/ERG; WBM-int]

54–261 ÜB

**Dr. Niklas Lenhard-Schramm**

## Staatssymbole und Hoheitszeichen von 1750 bis heute

*State symbols and national emblems from 1750 to present*

**Zeit:** Mi 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Staatliche Symbole wie Flaggen, Uniformen oder Wappen begegnen uns alltäglich. Dabei sind sie nicht bloß schmückendes Beiwerk einer politischen Grundordnung. Vielmehr bedürfen abstrakte politische (und andere institutionelle) Ordnungen, die selbst nicht unmittelbar sichtbar sind, stets der symbolischen Verkörperung, um nach außen überhaupt in Erscheinung treten zu können. Doch wie entstehen (staatliche) Symbole und aus welchen Gründen verändern sie sich? Wie werden sie wahrgenommen und welche Bedeutung hat dies für die Staaten selbst? Diese und viele weitere Fragen sollen in der Übung beleuchtet werden, die sich vor allem an fortgeschrittene Studierende richtet.

**Literatur:** Karl-Siebert Rehberg, *Symbolische Ordnungen. Beiträge zu einer soziologischen Theorie der Institutionen*. Baden-Baden 2014; Jürgen Hartmann, *Staatszeremoniell*. Köln 2007; Peter Reichel, *Schwarz – Rot – Gold. Kleine Geschichte deutscher Nationalsymbole nach 1945*. München 2005; Reinhold Zippelius, *Geschichte der Staatsideen*. München 102003.

**Module:** [MT/ERG; MT]

54–262 ÜB

**Dr. Jorun Poettering**

## Lektüren zur Globalgeschichte

*Readings on Global History*

**Zeit:** Fr 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 09.04.2021

**Kommentar:** In der Übung wollen wir grundlegende Texte zur Theorie, Programmatik und Arbeitsweise der neueren Welt- und Globalgeschichte lesen und diskutieren. Die Globalgeschichte beschäftigt sich mit Wechselwirkungen, Mobilitäten und Beziehungen in und zwischen verschiedenen Teilen der Welt. Die Übung verweist dabei sowohl auf die historischen Wurzeln des Teilfaches als auch auf neuere Fragestellungen und Forschungsansätze. Zudem beschäftigen wir uns mit Konzepten wie Vergleich und Verflechtung, aber auch mit verwandten Disziplinen wie der „außereuropäischen“ Geschichte, der transnationalen Geschichte und der Geschichte im Rahmen der Area Studies. Englischkenntnisse sind erforderlich.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [MT/ERG; MT]

54–263 ÜB

**N.N.**

## Was ist Geschichte?

*What is history?*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Was ist eigentlich Geschichte? Wir alle haben ein Alltagsverständnis, was unter Geschichte zu verstehen ist: Wir können Beispiele nennen, in denen uns Geschichte im tagtäglichen Leben begegnet, wir können uns sogar an Definitionen versuchen. Aber meint „Geschichte“ tatsächlich immer dasselbe? Vermitteln Museen unter „Geschichte“ das Gleiche wie TV-Dokumentationen und historische Spielfilme? Ist an der Schule im Fach Geschichte das Gleiche gemeint, wie an der Universität? Und wie ist es mit der Abgrenzung zur Philosophie oder zu anderen Geistes-, bzw. Sozialwissenschaften? Verstehen alle Historiker:innen überhaupt dasselbe unter dem Wort Geschichte? Und was ist dann mit den vielen „Bindestrich-Geschichten“ wie Technikgeschichte oder Kulturgeschichte? Worin unterscheiden Sie sich von, zum Beispiel, Politischer Geschichte? Und wie ist das über die Sprach-, Landes- und Kulturgrenzen hinaus? Ist „Geschichte“ überall auf der Welt „Geschichte“? Und war das schon immer so?

Was Geschichte nun ist, ist auf den zweiten Blick also gar nicht eindeutig und selbstverständlich. Im Sommersemester machen wir uns auf eine methodisch-theoretische Reise durch Raum und Zeit, um die Frage zu ergründen: „Was ist Geschichte?“ Station werden wir machen bei verschiedenen Geschichtsverständnissen, bei unterschiedlichen Spielarten der akademischen Geschichtsschreibung, bei verschiedenen Geistesgrößen und wo immer uns die Frage hintreibt: Was ist Geschichte?

Das Seminar findet online statt. Als methodisches Feature stehen die Themen „Lesen“ und „Schreiben“ im Geschichtsstudium auf dem Plan. Prüfungsleistung ist die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit in Form eines Journals, das seminarbegleitend entsteht.

Die Übung findet synchron via Zoom statt.

In der Übung befassen wir uns mit den Theorien der Alltagsgeschichte und diskutieren verschiedene Methoden. Am Beispiel Hamburgs zur Zeit des Kaiserreiches und der Weimarer Republik werden wir dann verschiedene praktische Anwendungsbereiche der Alltagsgeschichte kennen lernen, ausprobieren und diskutieren.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Installation von MS-Teams bis spätestens 2. November 2020: <https://www.rrz.uni-hamburg.de/services/kollaboration/microsoft-teams.html>

**Literatur:** Literatur wird gemeinsam im Seminar erarbeitet. Zur Vorbereitung dürfen Sie sich gerne schon einmal die Frage stellen, was Geschichte eigentlich ist.



# Historiographiegeschichte - Übungen

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [HG – N – D]

54-237 ÜB

**Dr. Niklas Lenhard-Schramm**

## **Hitlers willige Historiker? Geschichtswissenschaft in der NS-Zeit**

*Hitler's willing historians? Historiography in the Nazi era*

**Zeit:** Mi 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 07.04.2021

**Kommentar:** Völkische und nationalistische Ideologien bedürfen in besonderem Maße der Geschichte, bietet diese doch ein wichtiges ideelles Fundament für völkische Selbstüberhöhung und Identitätskonstruktion, aber auch für die Legitimation politischer Programme. Besonders relevant erscheint daher die Frage, welche Rolle die Geschichtswissenschaft in der NS-Zeit spielte. Obwohl dazu inzwischen einiges an Forschung vorliegt, ist über dieses Thema im Allgemeinen eher wenig bekannt. Die Übung wird sich daher mit dem Problem befassen, welche Bedeutung Nationalsozialismus und Geschichtswissenschaft gegenseitig füreinander hatten: Wie und mit welchem Erfolg halfen zum Beispiel Historiker bei der Propagierung nationalsozialistischer Ideologeme? Welche Bedeutung hatte diese Ideologeme wiederum für Forschungsansätze und Erkenntnisziele – und wie strahlte dies auf die Geschichtswissenschaft nach 1945 aus? Diesen und weitere Aspekte wird die Übung nachgehen, die als Blockveranstaltung geplant ist.

**Literatur:** Ingo Haar, Historiker im Nationalsozialismus. Deutsche Geschichtswissenschaft und der »Volkstums-kampf« im Osten. Göttingen 2000; Winfried Schulze/Otto Gerhard Oexle (Hrsg.), Deutsche Historiker im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1999; Willi Oberkrome, Volksgeschichte. Methodische Innovation und völkische Ideologisierung in der deutschen Geschichtswissenschaft 1918–1945. Göttingen 1993; Karen Schönwälder, Historiker und Politik. Geschichtswissenschaft im Nationalsozialismus. Frankfurt am Main 1992.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/ HG - N - Eu; WB-int; WBM-int; FW]

54–240 ÜB

**Nathalie Keigel, M.A.**

### **Jugoslawiens "Dritter Weg": Neuere Forschungsperspektiven im Kontext einer eigenen Positionierung**

*Yugoslavia's "Third Way": Current research perspectives in the context of a particular positioning*

**Zeit:** Di 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Zunächst an sowjetischem Vorbild orientiert suchten Josip Broz Tito und die Kommunistische Partei Jugoslawiens nach dem Bruch zwischen Stalin und Tito 1948 einen eigenen Weg zum Sozialismus, der sich „zwischen Ost und West“, zwischen Kapitalismus und sozialistischer Planwirtschaft ausrichtete. Eingeleitet durch das Modell der Arbeiterselbstverwaltung wurde die Politik des Dritten Weges (treći put) zu Beginn der 1950er Jahre Staatsdoktrin. Was hatte es mit dem „jugoslawischen Sonderweg“ auf sich und wie äußerten sich die besonderen Handlungsspielräume in Bereichen von Politik, Wirtschaft und Kultur? Anhand von neuerer Forschung vor allem aus dem Feld der Kulturgeschichte soll im Rahmen der Übung der Frage nach der Eigenart des jugoslawischen Sozialismus nachgegangen werden. Zur Diskussion stehen dabei auch theoretisch-methodische Perspektiven aus der Transfer- und Verflechtungsgeschichte wie auch zu Prozessen von „Amerikanisierung“/„Westernisierung“.

Die Übung findet, sofern notwendig, synchron via Zoom statt.

**Literatur:** Zimmermann, Tanja: Der Balkan zwischen Ost und West. Mediale Bilder und kulturpolitische Prägnungen, Köln/Weimar/Wien 2014; Sundhaussen, Holm: Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen, Köln/Weimar/Wien 2012; Doering-Manteuffel, Anselm: Amerikanisierung und Westernisierung, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 18.01.2011, [http://docupedia.de/zg/doering\\_amerikanisierung\\_v1\\_de\\_2011](http://docupedia.de/zg/doering_amerikanisierung_v1_de_2011), DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zf.dok.2.311.v1>; Werner, Michael und Zimmermann, Bénédicte: Vergleich, Transfer, Verflechtung. Der Ansatz der Histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen, in: Geschichte und Gesellschaft: Zeitschrift für historische Sozialwissenschaft 28 (2002), S. 607–636.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [AM/EP/ERG/H/ERW H/HG - N - Eu]

54–241 ÜB

**Detlef Henning, M.A.**

**Narrative im Streit. Geschichtswissenschaften in der baltischen Region zwischen Wissenschaft und Machtpolitik vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

*Narratives in dispute. History studies in the Baltic region between science and power politics from the 19th century to the present*

**Zeit:** Do 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** In der baltischen Region (heute Estland, Lettland und Litauen) – multiethnische Kontakt- und Übergangszone zwischen Deutschland und Russland, Skandinavien und Polen – waren in der Geschichte nicht nur politische Machtverhältnisse und kulturelle Orientierungen umstritten, sondern auch kollektive Erinnerungen und Geschichtsschreibungen. Die Übung stellt die unterschiedlichen Narrative vor und erläutert die politischen Kontexte, Interessen und Systembrüche, die sie und die Historiker beeinflussten. Repräsentative Texte aus der deutschbaltischen, russischen, schwedischen, estnischen, lettischen, litauischen und jüdischen Historiographie illustrieren den anhaltenden Streit um eine der umstrittensten Geschichtsregionen Europas.

Digitales Format: Synchron auf ZOOM

**Literatur:** Georg G. Iggers: *Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang. Mit einem Nachwort.* 2. Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1996; *Geschichte der deutschbaltischen Geschichtsschreibung.* (Hg.): Georg v. Rauch. Köln, Wien 1986 (*Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart* 20).

# Masterseminare

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [HG; WBM-int]

54–341 MS

**Prof. Dr. Birte Kundrus**

## Eine Geschichte des Krieges

*A History of War*

**Zeit:** Di 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Geschichte wurde lange Zeit vorzugsweise als eine Abfolge von Kriegen geschrieben. Wie aber schreibt man heute eine „moderne“ Geschichte des Krieges? Wir wollen dieser Frage anhand von einigen Sammelbänden nachgehen, die dieses Projekt realisiert haben, um zu einem tieferen Verständnis von gewaltvollen, kollektiven, organisierten Konflikten im 19. und 20. Jahrhundert zu kommen. Dabei sollen nicht nur die verschiedenen Dimensionen, die Vielfalt und der Wandel kriegerischen Handelns (militärische Vorgehensweisen, soldatische und zivile Erfahrungen, Formen und Folgen von Kriegen, verschiedene geographische Räume, rechtliche Einhegungen etc.) thematisiert werden. Vielmehr geht es auch darum zu untersuchen, wie aktuell (nicht nur) Historikerinnen und Historiker über Krieg schreiben.

**Literatur:** Chickering, Roger; Showalter, Dennis; van de Ven, Hans (Hrsg.): *War and the Modern World*. Cambridge 2012, Teil IV *The Cambridge History of War*, Cambridge 2012 (online in SUB vorhanden); Bruno Cabanes (Hrsg.), *Eine Geschichte des Krieges. Vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart*, Hamburg 2020 (Originalausgabe: *Une histoire de la guerre du XIXe siècle à nos jours*, Paris 2018).

**Module:** [HG; WBM-int]

54–342 MS

**Prof. Dr. Thomas Großbölting**

## Wie aus Vergangenheit Geschichte wird: Theorie und Praxis von Historiographie

*How to historicise the Past: Theory and practice of Historiography*

**Zeit:** Mo 16–18 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Geschichtenerzähler seien die Historikerinnen und Historiker, so formulierte der amerikanische Historiker und Literaturwissenschaftler Hayden White 1973 und wies seinen wissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen detailliert nach, dass sie ihre eigenen Bücher anlegten wie Romanschreibende eben auch: mit einem festgelegten Plot, einem Set von Protagonisten und Antagonisten und einem Ende, welches die Erzählung dann wechselweise als Romanze, Satire oder eine sonstige Literaturform ausweise. Dichtet Klio? Unser Seminar macht sich daran, diese Ansicht wenn nicht zu widerlegen, so doch zu relativieren: An verschiedenen Entwürfen erarbeiten wir uns, wie Historikerinnen und Historiker Geschichte konzeptualisierten und welche Vorgehensweisen sie entwickelten, um aus der prinzipiell offenen und unstrukturierten Vergangenheit Geschichte als strukturierte und gedeutete Perspektive zu machen. Ein zweiter Zugriff wird darauf angelegt sein, diese Einsichten dann an historischen Gegebenheiten und deren Deutung zu „testen“.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [MT; WBM-int]

54–343 MS

**Prof. Dr. Sabine Kienitz; Prof. Dr. Angelika Schaser**

## **Hamburg in den 1920er Jahren - kulturwissenschaftliche Zugänge**

*Hamburg in the 1920s - access to cultural studies*

**Zeit:** Di 12–14 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Wenn von den „goldenen Zwanzigern“ die Rede ist, werden in der Literatur und im Film meist Beispiele aus Berlin vorgestellt. Wie gestalteten sich die 1920er Jahre jedoch in Hamburg? Im Seminar werden, ausgehend von aktuellen kulturtheoretisch angeleiteten Fragestellungen, je nach Interesse der Teilnehmer\*innen folgende Themen behandelt werden: Kriegsfolgen, Revolution und politischer Neubeginn, Alltag und Lebensformen, Geschlechterverhältnisse, Kultur- und Kunstszenen, Reformbewegungen, Bildung und Wissenschaft, Gewalt und Kriminalität. Auf der Basis gedruckter und ungedruckter Quellen zur Geschichte Hamburgs werden Themen vorgestellt und diskutiert.

**Literatur:** Büttner, Ursula: Hamburg in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Erdmann, Heinrich (Hg.): Hamburg im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts. Die Zeit des Politikers Otto Stolten. Sieben Abhandlungen. Hamburg, 2000, S. 9-28.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

**Module:** [MT; WMB-int]

54-344 MS

**Prof. Dr. Thorsten Logge**

## **Der US-Bürgerkrieg in der Erinnerungskultur**

*The US Civil War in the Culture of Memory*

**Zeit:** Do 14–16 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Der Rauch war noch nicht ganz von den Schlachtfeldern des US-Bürgerkriegs abgezogen, da setzte bereits dessen erinnerungskulturelle Verarbeitung ein: Schon im November 1863 – also noch während des Krieges – war auf dem ehemaligen Schlachtfeld von Gettysburg ein Soldatenfriedhof eingerichtet worden, kurz darauf boten Veteranen der Schlacht Führungen vor Ort an. 1865/1866, erschien Gardner's Photographic Sketch Book of the War, eine gebundene Zusammenstellung von Fotografien, die den Krieg und seine Folgen abbildeten (und die zum Teil manipuliert waren). Spätestens mit den Schlachtenpanoramen der 1880er Jahre setzte in den USA dann auch eine Beschäftigung mit der Zeitgeschichte des Bürgerkrieges zu Unterhaltungszwecken ein, zugleich wurden vielerorts Denkmäler zu Ehren von Generälen, Einheiten oder Gefallenen errichtet. Im 20. Jahrhundert weitete sich die erinnerungskulturelle Behandlung des Bürgerkrieges immer weiter aus und wurde dabei auch medial diverser. Heute, in den politisch und gesellschaftlich tief gespaltenen USA der Gegenwart, ist die Erinnerung an den Bürgerkrieg eines der umstrittensten Diskursfelder überhaupt. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Begriff und Konzepten der Erinnerungskultur und deren Formen am Beispiel der USA und erarbeiten sich Zugänge zu Geschichte als immer auch gegenwartsbezogenes Sprechen über die Vergangenheit.

**Literatur:** Astrid Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. 3. Aufl. Berlin 2017; Caroline E. Janney: Remembering the Civil War. Reunion and the Limits of Reconciliation, Chapel Hill 2013; David B. Allison: Controversial Monuments and Memorials. A Guide for Community Leaders, Lanham 2018; Chris Mackowski (Hg.): Entertaining history. The Civil War in Literature, Film, and Song, Carbondale 2020; Alice Fahs, John Waugh (Hg.): The Memory of the Civil War in American Culture, Chapel Hill 2004; Harris M. Keith: Across the Bloody Chasm. The Culture of Commemoration Among Civil War Veterans, Baton Rouge 2014; Chris Brennan: The Gettysburg Cyclorama. The Turning Point of the Civil War on Canvas, El Dorado Hills 2015; Margaret E. Wagner, Gary W. Gallagher, Paul Finkelman (Hg.): The Library of Congress Civil War desk reference, New York 2002.



# Public History

Module: [PM; PM I]

54–511

**Nils Steffen, M.A.**

## **Geschichte und Gesellschaft A**

*History and Society*

**Zeit:** Do 10–12 Uhr

**Raum:** Digital

**Beginn:** 08.04.2021

**Kommentar:** Geschichte bzw. Geschichtswissenschaft findet nicht nur an der Universität in Form von Fachwissenschaft statt, sondern auch im öffentlichen und (halb-)privaten Raum von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, aus denen auch und vielleicht nicht zuletzt das Geschichtsbewusstsein beeinflusst wird. Im Rahmen des Praxismoduls erschließen die Teilnehmer\*innen den außeruniversitären Gebrauch von Geschichte, schärfen ihre Wahrnehmung für politische und interessensbasierte Implikationen von Narrativen, arbeiten ein individuelles Interessen- und Kompetenzprofil aus und haben die Möglichkeit, sich über die Zugangswege, Chancen, Anforderungen und Grenzen zu einschlägigen Tätigkeitsfeldern zu informieren, die für das Praktikum und/oder eine berufliche Tätigkeit infrage kommen.

**Literatur:** Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History, Göttingen 2018; Menne, Mareike: Berufe für Historiker. Anforderungen – Qualifikationen – Tätigkeiten, Paderborn 2010.

Module: [PM]

54–512

**Nils Steffen, M.A.**

## **Praktikum inklusive Individualbetreuung**

*Internship Preparation*

**Zeit:** n.V.

**Raum:** Digital

**Beginn:** 06.04.2021

**Kommentar:** Das Praktikum bietet den Studierenden intensivere und individuellere Einblicke in ein spezifisches Berufsfeld für Historikerinnen und Historiker. Das sechswöchige Wahlpflicht-Praktikum in einem einschlägigen Berufsfeld ist damit die intensivste Form der Berufsfelderschließung im Verlauf des Studiums.

Die Beratung für die Durchführung und/oder Anerkennung des Praktikums findet individuell nach vorheriger Terminvereinbarung per E-Mail statt.

**Prof. Dr. Thorsten Logge**

## **Digital Public History: Alltagsgeschichte(n) der Pandemie in Deutschland und den USA**

*Digital Public History: Every-day histories of the pandemic in Germany and the US*

**Zeit:** S.u.

**Raum:** Digital

**Beginn:** 01.03.2021

**Kommentar:** Dieses Projektseminar ist eine Kooperation mit der Indiana University–Purdue University Indianapolis (IUPUI), USA. Die IUPUI ist ein Strategischer Partner der Universität Hamburg. Das Projekt wird in Online-Blockterminen angeboten, die wegen der abweichenden akademischen Kalender zwischen den USA und Deutschland bereits im März 2021 beginnen und Anfang Mai 2021 enden. Geschichte findet statt – zunehmend auch im digitalen Raum. Das Seminar führt ein in die Digital Humanities und die Digital Public History. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Geschichte auf Twitter und Instagram, in Podcasts, Blogs und Online-Ausstellungen und lernen den analysierenden und produzierenden Umgang auf unterschiedlichen Social-Media-Plattformen kennen. Am Beispiel der Seuchengeschichte beschäftigen sie sich mit multimodalen Präsentationsformen von Geschichte in unterschiedlichen Formen und Formaten – vom Podcast bis zur Online-Ausstellung. Thematische Grundlage des Seminars ist die Geschichte der Epidemien und Pandemien in Hamburg und Indiana seit dem 19. Jahrhundert. Das Spektrum reicht dabei von der Cholera (1831/1892) über die Spanische Grippe (1918/19), "Hongkong"-Grippe (1968-70) und HIV (ab ca. 1980) bis hin zur gegenwärtigen Covid-19-Pandemie, die über die Materialien auf den Crowdsourcing-Plattformen "coronarchiv" (UHH) und "Journal of a Plague Year" (IUPUI) erschlossen wird. Beide Sammlungsprojekte sammeln und präsentieren digitale Alltagserfahrungen von Bürger:innen in Deutschland und den USA. Das Projektseminar findet via Zoom statt. Die Seminarsprache ist Deutsch (März) und Englisch (April/Mai).

Einzeltermin am Montag, 01.03.21 / 10:00 - 18:00 Uhr

Einzeltermin am Freitag, 05.03.21 / 10:00 - 18:00 Uhr

Einzeltermin am Mittwoch, 10.03.21 / 10:00 - 18:00 Uhr

Einzeltermin am Donnerstag, 25.03.21 / 10:00 - 18:00 Uhr

Einzeltermin am Dienstag, 06.04.21 / 18:00 - 20:00 Uhr

Einzeltermin am Dienstag, 20.04.21 / 18:00 - 20:00 Uhr

**Literatur:** Digital Humanities/Digital Public History: Mareike König: Die digitale Transformation als reflexiver turn: Einführende Literatur zur digitalen Geschichte im Überblick, in: NPL (2020), DOI: <https://doi.org/10.1007/s42520-020-00322-2>. – Susan Smulyan: Doing public humanities. New York 2021.

Pandemien/Epidemien: Harald Salfellner: Die Spanische Grippe. Eine Geschichte der Pandemie von 1918, Haselbach 2018. – Richard J. Evans: Tod in Hamburg. Stadt, Gesellschaft und Politik in den Cholera-Jahren 1830–1910, Reinbek bei Hamburg 1996. – Malte Thießen: Immunisierte Gesellschaft. Impfen in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert, Göttingen 2017. – Manfred Vasold: Grippe, Pest und Cholera. Eine Geschichte der Seuchen in Europa, Stuttgart 2010. – Heiner Vangerau: Pest und Co

## Latein und andere Sprachkurse an der Universität Hamburg

Die Hamburger Volkshochschule (VHS) bietet im Auftrag der Universität Hamburg auf dem Campus Kurse in verschiedenen Sprachen von Anfängerniveau bis Stufe B1 an. Sie finden diese im Netz unter:

<http://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen.html>

Spezielle Informationen zu Lateinkursen finden Sie unter:

<http://www.uni-hamburg.de/allgemeinsprachen/kurse/semesterkurse/latein.html>

Fortgeschrittene Sprachkurse (ab B1/B2) können Sie am Sprachenzentrum der Universität Hamburg besuchen. Voraussetzung für die Teilnahme an den Kursen ist, dass Sie Ihr Sprachniveau *rechtzeitig vor der Anmeldung* nachweisen. Dies geschieht in der Regel durch einen Einstufungstest. Der Test wird nur zu bestimmten Zeiten angeboten. Stellen Sie daher sicher, sich rechtzeitig vor der Anmeldung einstufen zu lassen. Informationen unter:

<http://www.uni-hamburg.de/sprachenzentrum.html>

Am Sprachenzentrum haben Sie weiterhin die Möglichkeit, sich kostenlos Sprachnachweise ausstellen zu lassen, z.B. für DAAD, ERASMUS oder Berufsbewerbungen. Weitere Informationen unter:

<https://www.uni-hamburg.de/sprachenzentrum/testing.html>

## Dekanat, Planung und Verwaltung

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Homepage: <http://www.gwiss.uni-hamburg.de/de/ueber-die-fakultaet/dekanat.html>

E-Mail: [dekanatsbuero.geisteswiss@uni-hamburg.de](mailto:dekanatsbuero.geisteswiss@uni-hamburg.de)

Dekan	Prof. Dr. Oliver Huck
Prodekanin f. Studium und Lehre	Prof. Dr. Silke Segler-Meißner
Prodekan f. Forschung	Prof. Dr. Johann Anselm Steiger
Prodekanin f. Internationalisierung u. Nachwuchsförderung	Prof. Dr. Eva Wilden
Leiter des Studiendekanats	Dr. Bernd Struß
Verwaltungsleiter	Christoph Rettberg

Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät	Prof. Dr. Sabine Kienitz Tel.: 428 38-7053 <a href="mailto:sabine.kienitz@uni-hamburg.de">sabine.kienitz@uni-hamburg.de</a>
--	--

## Fachbereich, Planung und Verwaltung

Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

Homepage: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de>

Sprecher	Prof. Dr. Werner Rieß
Stellvertretung	Prof. Dr. Monika Rüthers

Fachbereichsreferent	Tanja Goldberg, Tel.: 428 38-6401 <a href="mailto:referent.geschichte@uni-hamburg.de">referent.geschichte@uni-hamburg.de</a>
----------------------	---

Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Geschichte	Prof. Dr. Angelika Schaser, Tel.: 428 38-44048, <a href="mailto:angelika.schaser@uni-hamburg.de">angelika.schaser@uni-hamburg.de</a> ab 01.10.2020 Prof. Dr. Angelika Schaser Tel.: 428 38-4840, <a href="mailto:angelika.schaser@uni-hamburg.de">angelika.schaser@uni-hamburg.de</a>
---	--

Fachbereichsbüro	Richard Seidemann, Tel.: 428 38-4846 <a href="mailto:lvm.geschichte@uni-hamburg.de">lvm.geschichte@uni-hamburg.de</a>
------------------	--

Studienbüro	<a href="https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/personen.html">https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/personen.html</a>
-------------	---

Studienmanagement/Leitung	Julia Tolkiehn, M.A., Tel.: 428 38-4141
Prüfungsmanagement	Susanne Fey, Tel.: 428 38-6244
Lehrveranstaltungsmanagement	Richard Seidmann, M.A., Tel.: 428 38-4846

# Fachbereich Geschichte

Sekretariat des Arbeitsbereichs Alte Geschichte	Luise Holst-Kessling, Tel.: 428 38-4759 alte.geschichte@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Mittelalterliche Geschichte	Marta Godlewska, Tel.: 428 38-2582 sekretariat.mittelalter@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Deutsche Geschichte	Olga Schachmatova, Tel.: 428 38-4528 sekretariat.deutsche.geschichte@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Europäische Geschichte (inkl. Public History)	Gabriele Goethe, Tel.: 428 38-4833 gabriele.goethe@uni-hamburg.de
Sekretariat des Arbeitsbereichs Globalgeschichte	Marianne Weis-Elsner, Tel.: 428 38-4841 marianne.weis-elsner@uni-hamburg.de
IT-Koordination	Frank Hilke, M.A., Tel.: 428 38-4167/4051 it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de
IT-Service	Thorben Schomacker, Marcel Will it.service.geschichte@uni-hamburg.de Tel.: 428 38-6215
OE-Beauftragter	Prof. Dr. Markus Friedrich, Tel.: 428 38- 4842 markus.friedrich@uni-hamburg.de
ERASMUS	<a href="http://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/internationales/erasmus.html">http://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/internationales/erasmus.html</a>
Bibliothek	Flachbau 2. OG Tel.: 428 38-2586 (Aufsicht/Ausleihe)
Bibliotheksführung	Dipl. - Bibl. Jan Wiebers, M.A.
Abteilungsleiterin Geschichte	Dipl. - Bibl. Vera Werding, M.A.
Öffnungszeiten:	Mo. - Fr. 9:00 - 20:00 Uhr

## Arbeitsbereiche am Fachbereich Geschichte

In dieser Übersicht werden die Arbeitsbereiche mit ihren hauptamtlich Lehrenden (Professorinnen, Professoren, Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) und mit den im Wintersemester 2020/21 lehrenden „Honorarprofessorinnen“ und „Honorarprofessoren“\*, Privatdozentinnen und Privatdozenten genannt, die in der Regel außerhalb der Universität beschäftigt sind. Die Prüfungsbezeichnung für Bachelor- und Masterstudiengänge einschließlich der entsprechenden Lehramtsstudiengänge liegt für die Modulprüfungen bei den jeweiligen Seminarleiterinnen und -leitern, für die Abschlussprüfung bei den Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie im Einzelfall bei weiteren Mitgliedern des Fachbereichs. Alle hauptamtlichen (sowie nach Vereinbarung die in den Ruhestand versetzten) Professorinnen und Professoren sind für die akademischen Abschlüsse Magister und Promotion sowie für die Staatsexamina prüfungsberechtigt. Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten sind für akademische Abschlüsse, teilweise (zumeist auf Einzelantrag) aber auch für Staatsexamina prüfungsberechtigt. Eine vollständige Übersicht aller Mitglieder des Lehrkörpers des Fachbereichs Geschichte finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Universität Hamburg und auf der Homepage des Fachbereichs Geschichte.

\*Dieser historische Begriff steht hier für den formal korrekten Ausdruck „Professor gemäß § 17 Abs.1 HmbHG“. Er wird Personen aufgrund hervorragender akademischer Leistungen verliehen.

### Arbeitsbereich Alte Geschichte

Professor/inn/en	Kaja Harter-Uibopuu Werner Rieß
Wiss. Mitarbeiter/innen	Philip Egetenmeier, Franziska Weise, Justine Diemke
Honorarprofessorin	Sabine Panzram
Entpflichtete	Helmut Halfmann, Dietrich Hoffmann, Joachim Molthagen

### Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte

Professoren	Christoph Dartmann Philippe Depreux Jürgen Sarnowsky
Juniorprofessorin	Ulla Kypka
Wiss. Mitarbeiter/innen	Mats Homann, Elena Vanelli, Alexander Müller
Entpflichtete	Hans-Werner Goetz, Bernd-Ulrich Hergemöller, Hans-Georg Krause, Dieter von der Nahmer

## Arbeitsbereich Deutsche Geschichte

Professor/inn/en	Birthe Kundrus Angelika Schaser Thomas Großbölting Ulf Schmidt
Honorarprofessor/inn/en	Michael Epkenhans Karl Christian Führer Rainer Hering (LASH) Rainer Nicolaysen Miriam Rürup
Wiss. Mitarbeiter/innen Privatdozent/inn/en	Christina Ewald, Dr. Dirk Brietzke, Maximilian Zilken Knud Andresen, Astrid Blome, Frank Hatje, Kirsten Heinsohn, Hermann Kaienburg, Claudia Kemper
Entpflichtete	Arno Herzig, Marie-Elisabeth Hilger, Franklin Kopitzsch, Klaus Saul, Ulrich Troitzsch, Barbara Vogel, Bernd Jürgen Wendt, Dorothee Wierling, Rainer Wohlfeil

## Arbeitsbereich Europäische Geschichte

Professor/inn/en	Monica Rütters (Osteuropa) Markus Friedrich (Europ. Geschichte der Frühen Neuzeit)
Juniorprofessor	Thorsten Logge (Public History)
Wiss. Mitarbeiter/innen	Stella Maria Frei, Nathalie Keigel Kai Hendrik Schwahn Nils Steffen
Honorarprofessor	Joachim Tauber
Entpflichtete	Norbert Angermann, Gabriele Clemens, Frank Golczewski

## Arbeitsbereich Globalgeschichte

Professor/inn/en	Ulrich Mücke (Lateinamerika und Iberische Halbinsel) Claudia Schnurmann (Atlantische und Nordamerikanische Geschichte) Jürgen Zimmerer (Afrika) Nina Struder (Vertretung für Jürgen Zimmerer) Eckart Woertz (Vorderer Orient und Nordafrika) Jorun Poettering (Lateinamerika und Iberische Halbinsel)
Wiss. Mitarbeiter/innen Privatdozent/inn/en	Katja Reuter, Philipp Wendler, Malina Emmerink, Dana Hollmann Andreas Timmermann
Entpflichtete	Inge Buisson, Henner Fürtig, Bernd Greiner, Leonhard Harding, Helmut Mejcher, Horst Pietschmann

<i>Name</i>	<i>Kontakt</i>	<i>Leitung</i>
<b>Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH)</b>	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/431397-42 Fax: 040/431397-40 fzh@zeitgeschichte-hamburg.de	PD Dr. Kirsten Heinsohn
<b>Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. an der Universität Hamburg (IKGN)</b>	Conventstr. 1, 21335 Lüneburg Tel.: 04131/40059-0 Fax: 04131/40059-59 info@ikgn.de	Prof. Dr. Joachim Tauber
<b>GIGA – German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien</b>	Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg Tel.: 040/42825-593 Fax: 040/42825-547 info@giga-hamburg.de	Prof. Dr. Amrita Narlikar
<b>Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)</b>	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/42838-2617 Fax: 040/448 08 66 IGdJ@public.uni-hamburg.de	Prof. Dr. Miriam Rürup
<b>Hamburger Institut für Sozialforschung</b>	Mittelweg 36 20148 Hamburg Tel.: 040/4140-97-0 Fax: 040/4140-97 11 Presse@his-online.de	Prof. Dr. Wolfgang Knöbl
<b>Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH)</b>	Prinzenpalais, 24837 Schleswig Tel.: 04621/86180-0 Fax.: 04621/86180-1 landesarchiv@la.landsh.de	Prof. Dr. Dr. Rainer Hering
<b>Otto-von-Bismarck Stiftung</b>	Am Bahnhof 2 21521 Aumühle Tel.: 04104/97 71 10 Fax: 04104/97 71 14 info@bismarck-stiftung.de	Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
<b>Landeszentrale für politische Bildung</b>	Dammtorstraße 14 20354 Hamburg Tel.: 040/ 42823 - 4808 Fax: 040/427 31 0673 PolitischeBildung@bsb.hamburg.de	Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
<b>Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte</b>	Edmund-Siemers-Allee 1, Raum 39 20148 Hamburg Tel.: 040/ 42823 - 7940 rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de	Prof. Dr. Rainer Nicolaysen

## Studienfachberatung

Wir stellen Ihnen auf unserer Homepage, in Veranstaltungen (z.B. während der Orientierungseinheit) und in vielen Formen (FSB, Ablaufschemata etc.) die wesentlichen Informationen zu Ihrem Studienverlauf bereit. Bitte nutzen Sie diese Angebote. Sie sind auf jeden Fall selbst Ihr/Ihre beste/r Studienmanager/in. Für Studienanfängerinnen und -anfänger gibt es einen neuen Studienleitfaden, der sämtliche Fragen rund um das Thema Studienorganisation beantwortet: <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/fsb.html>

Vor Aufnahme, zu Beginn, im Verlauf und selbst noch am Ende des Studiums treten aber dennoch immer wieder Fragen auf. Dies ist die Stunde der Beratung.

Die Studienfachberatung gehört zu den elementaren Dienstaufgaben aller hauptamtlichen Mitglieder des Lehrkörpers, also vor allem der Professorinnen und Professoren. Individuelle inhaltliche Fragen (z. B. Studienschwerpunkte oder Prüfungsthemen) können häufig nur mit den betreffenden Lehrenden sinnvoll besprochen werden. Die Beratung durch Lehrende findet regelhaft in deren Sprechstunden statt. Für komplexere Fragen sollten Einzeltermine vereinbart werden. Fordern Sie Ihre Beratung ein – wenn es sein muss, mit der gebotenen Hartnäckigkeit! Sie haben darauf ebenso einen Anspruch wie auf eine gründliche Besprechung Ihrer schriftlichen Arbeiten. Sollte es hierbei einmal Probleme geben, wenden Sie sich bitte an das Studienbüro oder an den/die Sprecher/in des Fachbereichs Geschichte.

Die Studienfachberatung erstreckt sich auf alle Fragen, die mit dem jeweiligen Studienfach zusammenhängen – von der Studienorganisation über die Interpretation von Studienordnungen oder die Ausgestaltung von Modulen bis zur Prüfungsorganisation und -vorbereitung.

**Webpage:** <http://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/studium/beratungsangebote.html>

**Ablaufschemata:** <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/beratungsangebote/studienanforderungen-und-studienablaufplaene.html>

**FAQ's:** <https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studienbuero/faq.html>

## Vom Ausland über das BAföG bis zur Zwischenprüfung

Die Ausführungen über die Studienfachberatung gelten grundsätzlich auch für ausländische Kommilitonen und Kommilitoninnen. Zusätzlich stehen Studierenden bestimmter Herkunftsländer und hiesigen Studierenden, die sich über **Möglichkeiten des Geschichtsstudiums im Ausland** informieren wollen, noch folgende Berater zur Verfügung (s. Sprechstunden- und Telefonverzeichnis):

Prof. Dr. Monica Rühers (Osteuropa), Prof. Dr. Claudia Schnurmann (USA und Kanada), Prof. Dr. Ulrich Mücke (Spanien und Lateinamerika), Prof. Dr. Jürgen Zimmerer (Afrika).

Informationen zum Auslandsstudium und zum ERASMUS-Programm finden sich im Netz unter:

**<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/internationales.html>**.

Für Informationen und Bescheinigungen speziell für die BAföG-EmpfängerInnen stehen als **BAföG-Beauftragte** zur Verfügung: Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Prof. Dr. Claudia Schnurmann.

## Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Die Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung der Universität Hamburg bietet ein umfangreiches Angebot der professionellen Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums sowie zu Schwierigkeiten im Studium und Problemen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Sie finden die Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) in der Alsterterrasse 1 in der Nähe des Universitäts-Hauptgebäudes.

Zu seinem Angebot gehören neben Beratung auch Seminare zu Themen wie Lern- und Arbeitstechniken, wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement, Stressbewältigung im Studienalltag, Prüfungsvorbereitung, Prüfungsangst und Abschlussarbeiten. Einzelheiten finden Sie im Internet unter **[www.uni-hamburg.de/studienberatung](http://www.uni-hamburg.de/studienberatung)**.

Besonders für akute Probleme aus dem universitären und persönlichen Bereich hält die Studentische Telefonseelsorge der Evangelischen Studentengemeinde ein Beratungstelefon bereit: Unter 411 704 11 stehen täglich von 20 bis 24 Uhr psychologisch geschulte Studierende ehrenamtlich für ein Gespräch zur Verfügung.

## **Vorstellung des Fachschaftsrats Geschichte<sup>1</sup>**

Der Fachschaftsrat (kurz: FSR) Geschichte ist die unabhängige Interessenvertretung der Studierenden im Fachbereich. In ihm organisieren sich Studierende verschiedener Semester, die sich neben dem Studium in ihrem Fachbereich engagieren. Er übernimmt auch die Vernetzung der Fachschaft und bietet sich als Anlaufstelle in vielen Belangen für Hilfestellungen und Beratung an. Der FSR gestaltet somit aktiv die Hochschulpolitik auf Fachbereichsebene. Unter anderem fördert er gewählte Vertreter\*innen in den Gremien des Fachbereichs (Fachbereichsrat, Ausschuss für Lehre und Studium, Prüfungsausschuss) und den Kontakt zu Lehrenden, um studentischen Anliegen Gehör zu verschaffen.

Darüber hinaus haben aber alle Studierende gleichermaßen die Möglichkeit, sich in den regelmäßigen Treffen einzubringen, mitzudiskutieren und mitzugestalten.

---

<sup>1</sup> Mitteilung des Fachbereichs: Wir überlassen dem FSR die Seite 91 zur freien Gestaltung. Für den Inhalt ist allein der FSR verantwortlich.

## Interdisziplinäre Studiengänge

Der Fachbereich Geschichte ist an folgenden interdisziplinären Studiengängen beteiligt:

### **European Master in Classical Cultures**

Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte, Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/de/studium/studiengaenge/ma-emcc.html>

### **Lateinamerika-Studien**

Universität Hamburg, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien, Überseering 35 #21, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach und Master:

<https://www.slm.uni-hamburg.de/last.html>

### **Mittelalter-Studien**

Universität Hamburg, Fachbereich Geschichte, Überseering 35 #5, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/ba-mittelalter-studien-nebenfach.html>

Master:

<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/ma-mittelalter-studien.html>

### **Osteuropastudien**

Universität Hamburg, Fachbereich Sprache, Literatur, Medien, Überseering 35 #27, 22297 Hamburg

BA-Nebenfach und Master:

<https://www.slm.uni-hamburg.de/osteuropastudien.html>

### **Zentrum Genderwissen**

Universität Hamburg, Monetastr. 4, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5966

<http://www.zentrum-genderwissen.de>

Die genannten Internetseiten geben Auskunft über Lehrpläne, weitere Kontaktadressen, Vorlesungsverzeichnisse und Hinweise zum Studium.

## IT am Fachbereich Geschichte

**IT-Koordinator:** Frank Hilke, M.A.  
7. OG, Raum: 07033  
Überseering 35 #5, 22297 Hamburg  
Tel.: 428 38-4167  
*it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de*

**IT-Service-Team:** Thorben Schomacker, Marcel Will  
7. OG, Raum: 07034  
Überseering 35 #5, 22297 Hamburg  
Tel.: 428 38-6215  
*it.service.geschichte@uni-hamburg.de*  
<https://www.geschichte.uni-hamburg.de/service/it-service.html>

## IT-Ressourcen am Fachbereich Geschichte

### Medienraum (Ü35 - 02049)

Der Arbeitsbereich Alte Geschichte und die Public History betreiben gemeinsam einen Medienraum im 2.Stock des Überseerings 35. Mit der dort verfügbaren Ausstattung haben Studierende die Möglichkeit zur Realisierung von Video- und Audioprojekten.

### Geräteverleih

Zwei Notebooks oder ein Dokumentenscanner mit Notebook stehen zur Ausleihe bereit und können online reserviert werden:

<https://www.geraeteausleihe.geschichte.uni-hamburg.de>

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Verantwortlichen Ihrer Lehrveranstaltungen.

## Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ (G-dig)

Das „Zentrum Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ wurde 2005 als ein loser, interdisziplinär ausgerichteter Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg gegründet, an welchem seinerzeit die Fachbereiche Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften I-II, Geschichte und Philosophie beteiligt waren. Die Aufgaben im Bereich des E-Learning sind seither weitgehend auf das E-Learning-Büro der Fakultät übergegangen – wenn man nicht noch auf die Hamburg Open Online University verweisen will –, doch setzen die Mitglieder des Verbunds ihre Aktivitäten weiterhin sowohl in der Lehre wie in der Forschung auch unter dem Dach des „Zentrums“ fort.

So wird die universitäre Lehre im Fach Geschichte immer wieder durch E-Learning begleitet, das auf Projekten im Rahmen des „Zentrums“ G-dig aufbaut, vermittelt über die von der Fakultät betriebene Lernplattform AGORA oder über die allgemein-universitäre Lernplattform OLAT. Generell erfolgt dies begleitend zu Veranstaltungen, wobei im Sinne des Blended Learning zusätzlich auf die mediale Unterstützung der Präsenzlehre durch kooperative Lernumgebungen für Seminare gesetzt wird. Ein zentraler Aspekt ist dabei auch die Vermittlung von Medienkompetenz, d. h. die Befähigung zur kritischen Nutzung der neuen Medien für die Informationsbeschaffung und -präsentation. Das betrifft auch die Arbeit mit Quellen.

Im Rahmen der Forschung lassen sich dem „Zentrum“ eine Reihe von Einzelprojekten zuordnen, die vor allem die Arbeit mit archivalischen, aber auch edierten Quellen unterstützen sollen. Beispielhaft seien hier das Virtuelle Preußische Urkundenbuch und das Virtuelle Hamburgische Urkundenbuch genannt, die auch gelegentlich in Lehrveranstaltungen thematisiert werden. Ebenso zu nennen ist das Projekt „ERIS. Information System on Greek and Roman Violence“, in dem die Passagen der griechischen und lateinischen Literatur der Antike, die Gewaltbeschreibungen enthalten, semantisch annotiert und somit unter einer Vielzahl von soziologischen Parametern suchbar gemacht werden. „EDAK: Epigraphische Datenbank zum antiken Kleinasien“ ist ein weiteres althistorisches Projekt, das eine Sammlung der griechisch-lateinischen Inschriften Kleinasiens zur Verfügung stellt, in der die zahlreichen weit verstreut publizierten Texte – geordnet nach den antiken Regionen der heutigen Türkei – mit Beschreibung und Kommentar aufgearbeitet werden.

Weitere Informationen zum Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ unter:  
<http://www.spaetmittelalter.uni-hamburg.de/g-dig/>

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	Seite
Andresen, Knud	431397-14 andresen@zeitgeschichte-hamburg.de	n.V.	FZH, R. 1/009	57
Bamberger-Stemmann, Sabine	42823-4803 sabine.bamberger-stemmann@bsb.hamburg.de	n. V. per Mail	n.V.	47
Brietzke, Dirk	42838-4661 dirk.brietzke@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	ESA 1, R. 31	20, 49
Dartmann, Christoph	42838-9741 christoph.dartmann@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02041	32, 33, 39, 41, 75
Depreux, Philippe	42838-4837 philippe.depreux@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02030	36
Diemke, Justine	42838-9846 justine.diemke@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02030	31
Egetenmeier, Philip	42838-2674 philip.egetenmeier@uni-hamburg.de	n.V.	Ü35, R. 02008	27
Emmerink, Malina	42838-2591 malina.emmerink@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02083	58
Ewald, Christina	42838-2584 christina.ewald@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02056	50
Freise, Fridrun	42838-2576 fridrun.freise@uni-hamburg.de	n.V.	Ü35, R. 02061	9
Friedrich, Markus	42838-4842 markus.friedrich@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02074	24, 58, 61, 63
Golczewski, Frank	42838-3582 frank.golczewski@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02061	45
Harter-Uibopuu, Kaja	42838-4758 kaja.harter@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02009	
Heinsohn, Kirsten	431397-42 heinsohn@zeitgeschichte-hamburg.de	n.V. per Mail	FZH, R. 1/005	57
Hering, Rainer	42838-2576 rainer.hering@t-online.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02061	80
Hollmann, Dana	42838-2583 dana.rosemarie.hollmann@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02084	56
Homann, Mats	42838-4844 mats.homann@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02028	38, 71
Keigel, Nathalie	42838 2697 nathalie.keigel@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	02046	55, 76
Kemper, Claudia	414097-33 claudia.kemper@uni-hamburg.de	n.V.	HIS	49
Kopitzsch, Franklin	42838-6259/-6178 franklin.kopitzsch@uni-hamburg.de	n. V. per mail	ESA 1, R. 44	44

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	Seite
Kundrus, Birthe	42838-4527 birthe.kundrus@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02065	24, 56, 61, 74
Kypta, Ulla	42838-6401 ulla.kypta@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	02076	19, 40
Lenhard-Schramm, Niklas	niklas.lenhard-schramm@ uni-hamburg.de	n.V. per Mail	02064	52,54, 71,72
Logge, Thorsten	42838-9061 thorsten.logge@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02045	21, 66
Müller, Alexander	42838-1740 alexander.mueller-3@uni-hamburg.de	Mi 14-16 Uhr	Ü35, R. 02044	33
Nicolaysen, Rainer	42838-7940 rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02061	
Panzram, Sabine	42838-4524 sabine.panzram@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02013	18, 26, 29, 30
Poettering, Jorun	42838-4834 jorun.poettering@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02084	24, 48, 65,68,71
Reuter, Katja	katja.reuter@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02082	55
Rieß, Werner	42838-4756 werner.riess@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02011	18, 26, 28, 29, 63, 70
Röben, Marieke	42838-1741 marieke.roeben@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02033	37, 70
Rüthers, Monica	42838-4829 monica.ruethers@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02071	21, 47, 58, 61
Sarnowsky, Jürgen	42838-2581 juergen.sarnowsky@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02043	19, 23, 32, 36, 39, 41
Schaser, Angelika	42838-4840/-4528 angelika.schaser@uni-hamburg.de	n.V. per Mail via MS-Teams	Ü35, R. 02059	20, 44, 56, 63, 75
Schnurmann, Claudia	42838-4636 claudia.schnurmann@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	Ü35, R. 02093	22, 48, 59, 63
Steffen, Nils	42838-9164 nils.steffen@uni-hamburg.de	Mo 14-15.30 Anm. per Mail	Ü35, R. 02027	19,83
Studer, Nina	42838-2589 nina.studer@uni-hamburg.de	n.V. per Mail		
Timmermann, Andreas	andreas.timmermann@ uni-hamburg.de	n.V. per Mail		
Vanelli, Elena	42838-3608 elena.vanelli@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	n.V. per Mail	38

<b>Name</b>	<b>Tel/Mail</b>	<b>Sprechstd.</b>	<b>Raum</b>	<b>Seite</b>
Woertz, Eckart	42838-2572 eckart.woertz@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	02080	
Wille, Jan Horst	jan.wille@uni-hamburg.de	n.V. per Mail	02023	52
Zilken, Maximilian	42838-1744 maximilian.zilken@uni-hamburg.de	n.V.	Ü35, R. 02064	
Zimmerer, Jürgen	42838-4841 juergen.zimmerer@uni-hamburg.de	n.V. per Mail		68

